

Claudia Lobe, Sophie Pohlmann & Markus Walber

Evaluation zur DGWF-Jahrestagung 2022 an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Berichtssystem zur wissenschaftlichen Weiterbildung

Bielefeld, Dezember 2023

Universität Bielefeld  
Institut für Wissenschaftliche  
Weiterbildung (IWW)  
Universitätsstraße 25  
D-33615 Bielefeld  
<http://www.uni-bielefeld.de/weiterbildung/organisation/iww/>



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG  
UND FERNSTUDIUM E.V.**

GERMAN ASSOCIATION FOR  
UNIVERSITY CONTINUING AND  
DISTANCE EDUCATION

## Inhaltsverzeichnis

1	Aufbau des Berichts .....	3
2	Stichprobe und Zusammensetzung der Teilnehmenden.....	4
	2.1 Sozialdaten .....	4
	2.2 Berufsbezogene Daten .....	7
	2.2.1 Institutionelle Profile .....	7
	2.2.2 Tätigkeitsprofile .....	8
	2.3 Tagungsbezogene Daten.....	14
3	Teilnahmemotivationen .....	19
4	Teilnahmebewertungen.....	24
	4.1 Differenzierte Betrachtung nach Bewertungsrubriken .....	25
	4.1.1 Persönliche Erkenntnisse .....	25
	4.1.2 Zufriedenheit mit dem Thema.....	26
	4.1.3 Zufriedenheit mit den Methoden/Formaten.....	27
	4.1.4 Zufriedenheit mit der Veranstaltungsorganisation.....	28
	4.2 Gesamtzufriedenheit nach verschiedenen Personendaten .....	29
5	Zusammenfassung.....	31
	Literatur .....	33
	Anhang.....	34
	Anhang 1: Sonstige Angaben institutionelle Hintergründe .....	34
	Anhang 2: Forschungsschwerpunkte 2022.....	34

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tagungs- und Befragungsteilnahme (2014-2022) .....	4
Abbildung 2: Geschlechterverhältnis (2013-2022) .....	5
Abbildung 3: Lebensmittelpunkte (2013-2022) .....	6
Abbildung 4: Lebensmittelpunkte nach Bundesland (2014-2022) .....	6
Abbildung 5: Institutionelle Hintergründe (2014-2022) .....	7
Abbildung 6: Trägerschaft der Institution (2015-2022) .....	8
Abbildung 7: Umfang der einzelnen Tätigkeitsbereiche (2015-2022) .....	9
Abbildung 8: Hauptberufliche Tätigkeit in Prozent (2019-2022) .....	10
Abbildung 9: Tätigkeitsumfang in der wissenschaftlichen Weiterbildung (2022) .....	10
Abbildung 10: Tagungsrollen (2013-2022) .....	14
Abbildung 11: Verhältnis zur DGWF (2014-2022) .....	15
Abbildung 12: DGWF-Mitgliedschaft (2022) .....	15
Abbildung 13: Interesse der DGWF-Mitglieder an den Arbeitsgruppen (2022) .....	16
Abbildung 14: Besuchte Jahrestagungen seit 2011 (2022) .....	16
Abbildung 15: Anzahl der Tagungsteilnahmen in den letzten Jahren (2022) .....	17
Abbildung 16: Mittelwertvergleich der Motivationsitems (2014-2022) .....	19
Abbildung 17: Teilnahmemotivation nach institutioneller Zugehörigkeit im Verhältnis zur Gesamtstichprobe (z-Werte) (2022) .....	20
Abbildung 18: Teilnahmemotivation nach Tätigkeitsdimension im Verhältnis zur Gesamtstichprobe (z-Werte) (2022) .....	22
Abbildung 19: Teilnahmemotivation nach hauptberuflicher Tätigkeit im Verhältnis zur Gesamtstichprobe (z-Werte) (2022) .....	23
Abbildung 20: Gesamtzufriedenheit in allen Bewertungsrubriken (2014-2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden) .....	24
Abbildung 21: Zufriedenheit mit den persönlichen Erkenntnissen (2014-2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden) .....	25
Abbildung 22: Zufriedenheit mit dem Thema (2014-2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden) .....	26
Abbildung 23: Zufriedenheit mit den Methoden/Formaten (2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden) .....	27
Abbildung 24: Zufriedenheit mit der Veranstaltungsorganisation (2014-2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden) .....	28
Abbildung 25: Zusammenhangsstärke (Pearson) für die Zusammenhänge zwischen Gesamtzufriedenheit und Teilnahmemotiven (2014-2022) .....	29
Abbildung 26: Gesamtzufriedenheit (z-Werte) nach institutioneller Zugehörigkeit (2014-2022) .....	30

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Austragungsorte und Themen der Jahrestagungen 2014-2022 .....	3
Tabelle 2: Altersverteilung (2014-2022) .....	5
Tabelle 3: Funktion in der wissenschaftlichen Weiterbildung (2022) .....	11
Tabelle 4: Fachliche Hintergründe der Teilnehmenden (2022) .....	12
Tabelle 5: Forschungsprofil der forschenden Teilnehmenden (2017-2022) .....	13
Tabelle 6: Aggregation der Zukunftsthemen (2022) .....	17

## 1 Aufbau des Berichts

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Evaluationsergebnisse zur Jahrestagung 2022. Damit werden die im Jahr 2014 begonnenen Zeitreihen fortgesetzt, die Trends im Hinblick auf die Teilnehmendenstruktur, Teilnahmemotive und Tagungsbewertungen im Zeitverlauf sichtbar machen. Es liegen inzwischen Zeitreihendaten zu den Jahren 2014-2022 vor, die z.T. um vergleichbare Daten aus dem Jahr 2013 ergänzt werden konnten. Für das Jahr 2020 existieren keine Daten, da hier pandemiebedingt ein digitales, offenes Programmangebot ohne Anmeldemodalitäten und Tagungsevaluation stattgefunden hat.

Die Analyse erfolgt unter folgenden Gesichtspunkten:

1. Erfassung der Teilnehmendenstruktur der DGWF-Jahrestagungen im Hinblick auf soziodemografische, berufsbezogene und tagungsbezogene Daten (Kapitel 2).
2. Identifikation von Teilnahmemotiven der Befragten (Kapitel 3) und diesbezügliche Gruppenvergleiche nach Tätigkeitsfeldern innerhalb der wissenschaftlichen Weiterbildung und institutioneller Zugehörigkeit.
3. Beobachtung der Zufriedenheit der Befragten mit der jeweiligen Jahrestagung anhand verschiedener Bewertungsrubriken (Kapitel 4).

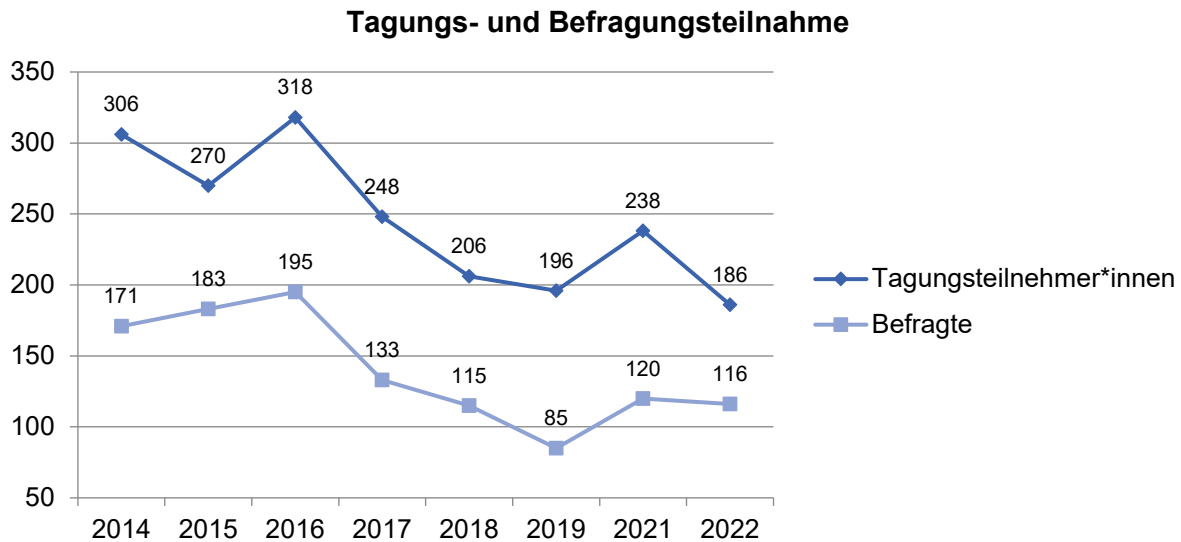
Zur Interpretation der Zeitreihenanalysen gibt Tabelle 1 einen Überblick über die jeweiligen Austragungsorte und Tagungsthemen.

**Tabelle 1: Austragungsorte und Themen der Jahrestagungen 2014-2022**

Jahr	Veranstaltungsort	Thema der Jahrestagung
2014	Universität Hamburg	Wissenschaftliche Weiterbildung neu denken! Ansätze und Modelle für eine innovative Gestaltung von Weiterbildung und lebenslangem Lernen an Hochschulen
2015	Universität Freiburg	Lehr-/Lernarrangements in der wissenschaftlichen Weiterbildung – Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für eine wirksame Didaktik
2016	Universität Wien	Die Vielfalt der Lifelong Learners – Herausforderungen für die Weiterbildung an Hochschulen
2017	Hochschule Magdeburg-Stendal / Universität Magdeburg	Zukunftsperspektiven der Hochschulweiterbildung: Nachhaltigkeit, Digitalisierung und gesellschaftlicher Auftrag
2018	Technische Hochschule Köln	Transferorientierung in der wissenschaftlichen Weiterbildung - Wissen gesellschaftlich wirksam machen
2019	Universität Ulm	Mediales Lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung
2020	Digital, DGWF	50 Jahre DGWF – Weiterbildung an Hochschulen gestalten
2021	Digital, ausgerichtet von der Philipps-Universität Marburg und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung	Kooperativ, vernetzt - agil? Zusammenarbeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung
2022	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin – Campus Lichtenberg	Jenseits von Bachelor und Master – Innovation und Vielfalt in der wissenschaftlichen Weiterbildung

## 2 Stichprobe und Zusammensetzung der Teilnehmenden

Zur Evaluation der DGWF-Jahrestagung 2022 liegen 116 auswertbare Datensätze vor. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 62,4% Prozent der Grundgesamtheit der insgesamt 186 Tagungsteilnehmenden (s. Abb. 1).



**Abbildung 1: Tagungs- und Befragungsteilnahme (2014-2022)**

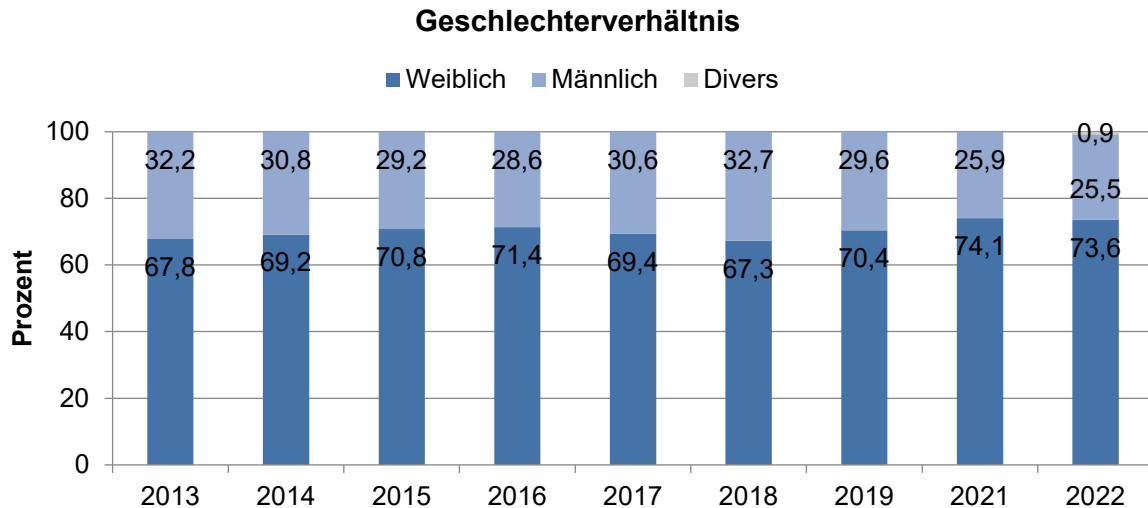
Mit Ausnahme des digitalen Tagungsformats in 2021 setzt sich in 2022 die Schrumpfungstendenz der Vorjahre fort. In 2022 ist die bisher geringste Teilnehmendenzahl an der Jahrestagung zu verzeichnen. Die Rücklaufquote ist dagegen wieder angestiegen; zwischenzeitlich hatte sich nur etwa die Hälfte der Tagungsteilnehmenden an der Evaluation beteiligt.

Im Folgenden werden die soziodemografischen, berufs- und tagungsbezogenen Merkmale der Stichprobe dargestellt und zu den vorhandenen Daten der Vorjahre in Bezug gesetzt. Sofern entsprechende Informationen für die Grundgesamtheit vorlagen, wurde die Stichprobe dazu ins Verhältnis gesetzt, um die Repräsentativität der Daten einschätzen zu können. Die Stichprobe spiegelt die Grundgesamtheit im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse, die Lebensmittelpunkte Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die Verteilung der vertretenen Institutionsformen insgesamt recht gut wider. Die Angaben finden sich im Folgenden jeweils bei den Merkmalen, für die eine Referenz zur Grundgesamtheit aller Tagungsteilnehmenden möglich war.

### 2.1 Sozialdaten

Als Sozialdaten wurden Geschlecht, Alter und Lebensmittelpunkt der Teilnehmenden erfasst.

Die diesjährige Stichprobe setzt sich zu 73,6% aus weiblichen, zu 25,5% aus männlichen und zu 0,9% aus diversen Teilnehmenden zusammen (s. Abb. 2).



**Abbildung 2: Geschlechterverhältnis (2013-2022)**

Im Jahr 2022 wurden die Antwortmöglichkeiten um die Kategorie „divers“ erweitert. Die Stichprobe spiegelt das Geschlechterverhältnis der Grundgesamtheit, soweit bekannt, mit 72,58 Prozent weiblichen sowie 27,74 Prozent männlichen Tagungsteilnehmenden damit recht gut wider. Nachdem die Anzahl der weiblichen Tagungsteilnehmenden in den vergangenen Jahren bis 2019 rückläufig war, nimmt sie 2019 erstmals wieder zu und bleibt in 2022 auf über 70 Prozent stabil.

Von 2014 bis 2016 hat sich der Altersdurchschnitt kontinuierlich verringert, seit 2018 ist er bis 2021 wieder leicht angestiegen. Im Jahr 2022 bleibt er mit 46,67 Jahren gegenüber dem Vorjahr stabil (s. Tabelle 2).

**Tabelle 2: Altersverteilung (2014-2022)**

Statistische Maße		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2021	2022
N	Gültig	158	164	186	126	108	82	107	109
	Fehlend	13	19	9	7	7	3	13	7
Mittelwert		42,77	42,41	40,67	40,72	43,69	44,04	47,06	46,67
Median		42	40	38	38	42	44	45	46
Standardabweichung		11,74	11,27	10,43	10,19	10,17	10,5	9,63	10,13
Minimum		25	26	18	25	24	27	27	26
Maximum		85	86	69	70	70	65	65	74

Die Streuung der Altersstruktur der Teilnehmenden ist im Vergleich zum letzten Jahr wieder breiter geworden, was vor allem auf eine Teilnahme Älterer zurückzuführen ist (Maximum 74 Jahre). Das Minimum liegt dagegen im Zeitverlauf recht konstant bei Mitte 20.

Die dritte Information, die im Hinblick auf die Sozialdaten der Teilnehmenden erfasst wurde, ist der Lebensmittelpunkt. Hier wurde zunächst nach dem Land des Lebensmittelpunktes gefragt, um das Einzugsgebiet der Tagung auf internationaler Ebene abbilden zu können (s. Abb. 3).

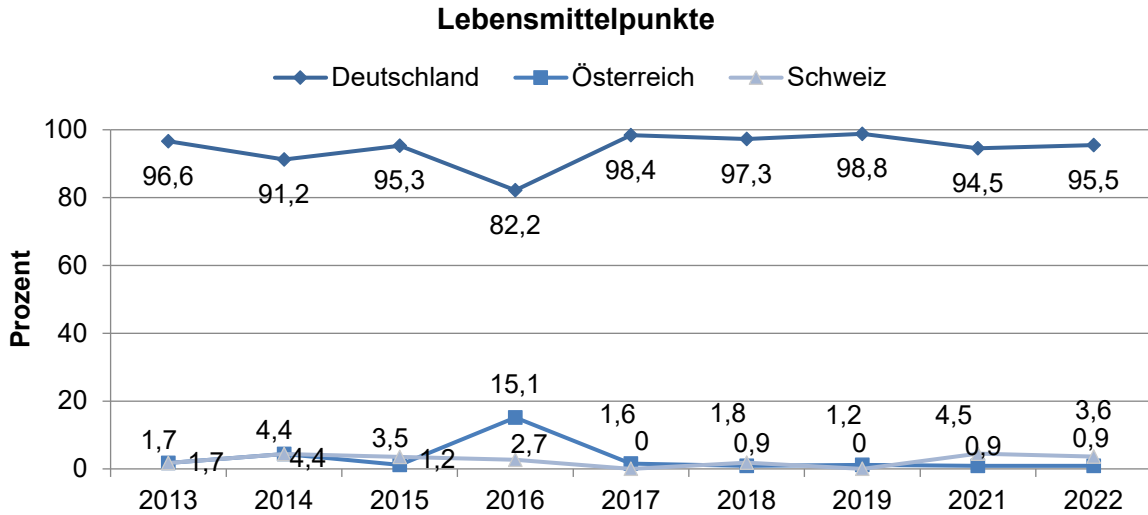


Abbildung 3: Lebensmittelpunkte (2013-2022)

Wie in den Vorjahren ist ein insgesamt geringes Einzugsgebiet auf internationaler Ebene zu erkennen. 95,5 Prozent der Befragten haben ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland. Die Verteilung der Stichprobe repräsentiert die Grundgesamtheit im Hinblick auf den Lebensmittelpunkt sehr gut (Deutschland=96,77%, N=180, Österreich=1,08%, N=2, Schweiz=2,15%, N=4). In den Vorjahren erlangte die Jahrestagung in der Regel nur dann eine größere internationale Reichweite, wenn das deutschsprachige Ausland zum Austragungsort bestimmt wurde (wie 2016 in Wien) oder die Tagung in grenznahen Regionen stattfand (wie 2015 in Freiburg).

Abbildung 4 zeigt die Verteilung der Lebensmittelpunkte der Befragten hinsichtlich der deutschen Bundesländer in den Jahren 2014 bis 2022.

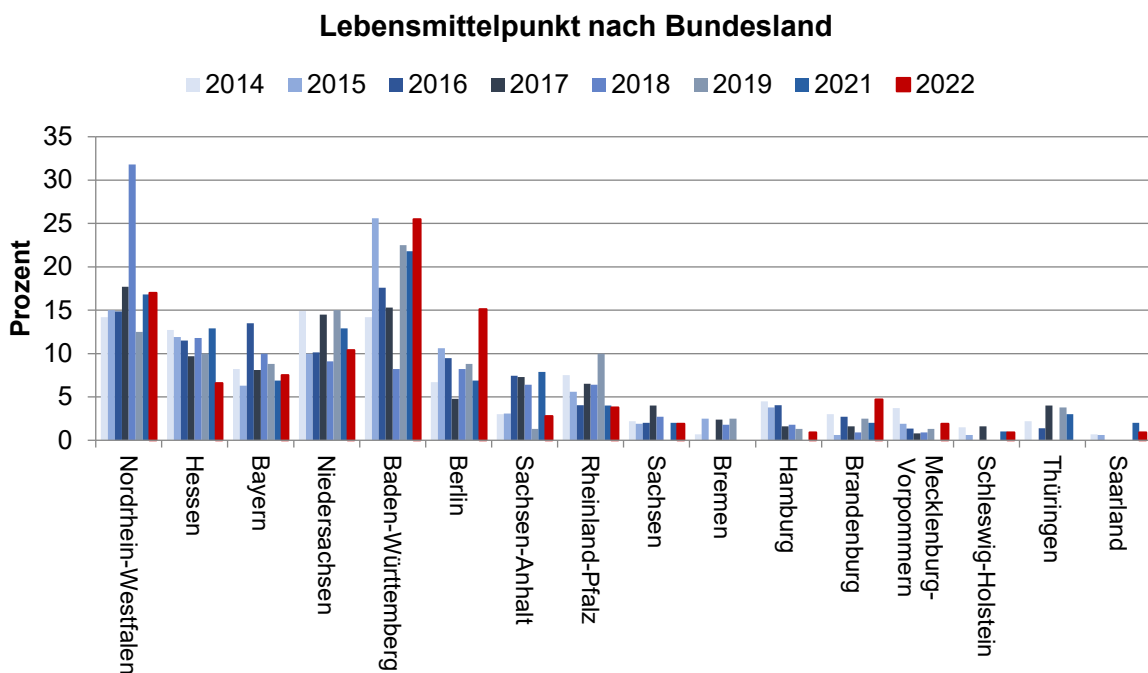


Abbildung 4: Lebensmittelpunkte nach Bundesland (2014-2022)

Die Verteilung der Lebensmittelpunkte der Teilnehmenden bleibt gegenüber den Vorjahren relativ konstant. Die meisten Teilnehmer\*innen kommen nach wie vor aus den fünf einwohnerstärksten Bundesländern, mit Ausnahme des Landes Berlin, aus dem in 2022 mehr als doppelt so viele Teilnehmende kommen wie in 2021. Dies spricht angesichts des Austragungsorts Berlin wie bisher für regionale Effekte im Einzugsgebiet.

## 2.2 Berufsbezogene Daten

Neben den personenbezogenen Sozialdaten wurden auch Informationen über die beruflichen Hintergründe der Teilnehmenden erfragt. Seit 2019 wurden zusätzliche Daten zu den hauptberuflichen Tätigkeiten der Befragten erhoben, um ein genaueres Bild der Tätigkeitsprofile zu erlangen. Diese erweiterte Fragebatterie wurde auch in 2022 eingesetzt und um offene Antworten zu beruflichen Funktionsbeschreibungen und fachdisziplinären Hintergründen ergänzt. Im Folgenden werden die institutionellen und tätigkeitsbezogenen Profile der Befragten ausgewiesen.

### 2.2.1 Institutionelle Profile

Abbildung 5 gibt Aufschluss über den Vergleich der institutionellen Kontexte der Befragten in den Jahren 2014 bis 2022. Die institutionellen Profile geben die Verhältnisse in der Grundgesamtheit überwiegend gut wieder (in Klammern jeweils Stichprobe/Grundgesamtheit): Universität (54,3% / 44,1%), FH (34,8% / 33,9%), PH (2,2% / 2,7%) und Einrichtungen außerhalb der Hochschule (8,7% / 18,8%). Befragte aus Universitäten sind in der Stichprobe allerdings etwas überrepräsentiert, Befragte aus Einrichtungen außerhalb der Hochschule unterrepräsentiert.

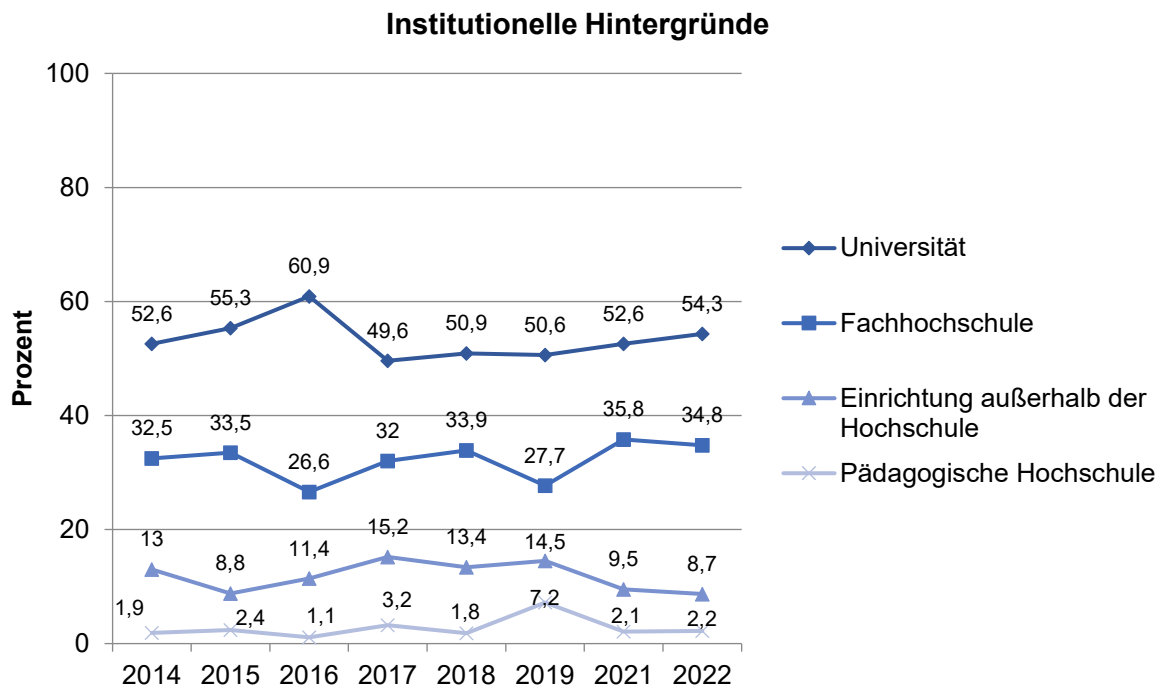


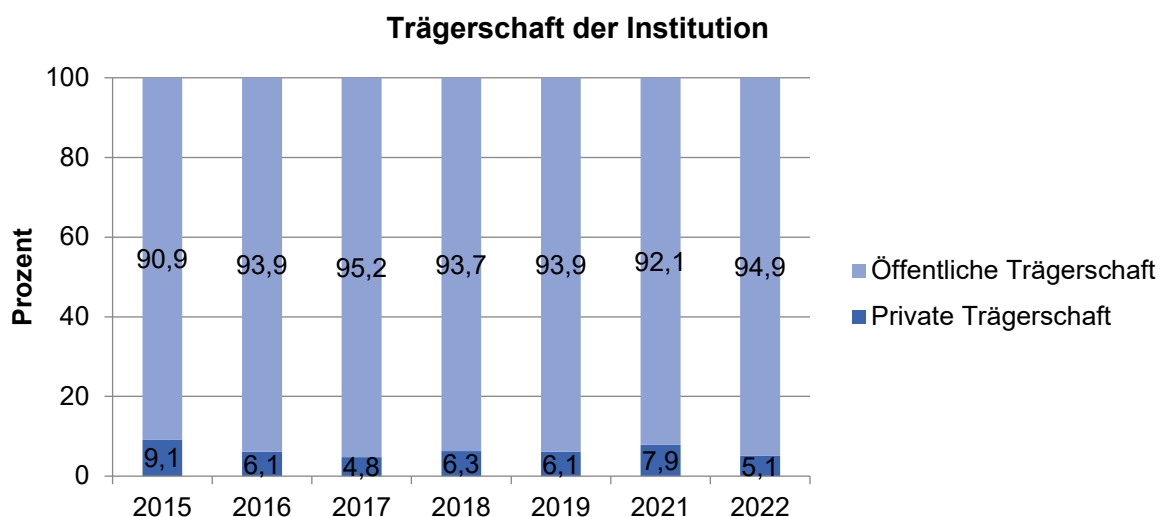
Abbildung 5: Institutionelle Hintergründe (2014-2022)

Die institutionelle Zugehörigkeit der Teilnehmenden bleibt auch in 2022 fast ausschließlich hochschulisch geprägt. Befragte, die zum Erhebungszeitpunkt an einer Einrichtung außerhalb der Hochschule beschäftigt sind, bilden mit nur einem Anteil von 8,7% den geringsten Wert im Zeitverlauf. Insgesamt erweisen sich die institutionellen Teilnahmeprofile im Zeitverlauf als



sehr stabil: Personen aus Universitäten machen in der Regel etwas mehr als die Hälfte der Befragten aus, Personen aus Fachhochschulen in etwa ein Drittel. Pädagogische Hochschulen sind nur im geringen einstelligen Prozentbereich vertreten. Weniger als einer von zehn der Befragten sind an einer Einrichtung außerhalb der Hochschule beschäftigt, wobei deren Anteil seit 2018 kontinuierlich schrumpft. Die institutionellen Teilnahmeprofile setzen sich sowohl im digitalen Tagungsformat 2021 als auch im präsenten Format 2022 weitgehend unverändert fort. Aufgrund der sehr kleinen Fallzahlen von Vertreter\*innen der Pädagogischen Hochschulen eignen sich die Daten dieser Befragten nicht für Gruppenvergleiche und werden daher aus den späteren Gruppenvergleichen (vgl. Kapitel 3 und 4) ausgeschlossen. Der Anteil an Personen, die sich diesen Kategorien nicht zuordnen konnte und Angaben unter Sonstiges gemacht hat, hat sich gegenüber 2019 verdoppelt von 4,8% (N=4) auf 8,3 % (N=9). 2022 hat sich der Anteil um etwa 2% leicht verringert. Hier verweisen die Befragten auf privatrechtliche Organisationen, außerhochschulische Bildungsträger, Verbände und Forschungseinrichtungen (s. Anhang 1).

Die Frage nach der Trägerschaft der Institutionen zeigt, dass Teilnehmende aus öffentlichen Einrichtungen gegenüber Teilnehmenden aus privaten Einrichtungen nach wie vor deutlich überwiegen (s. Abb. 6).

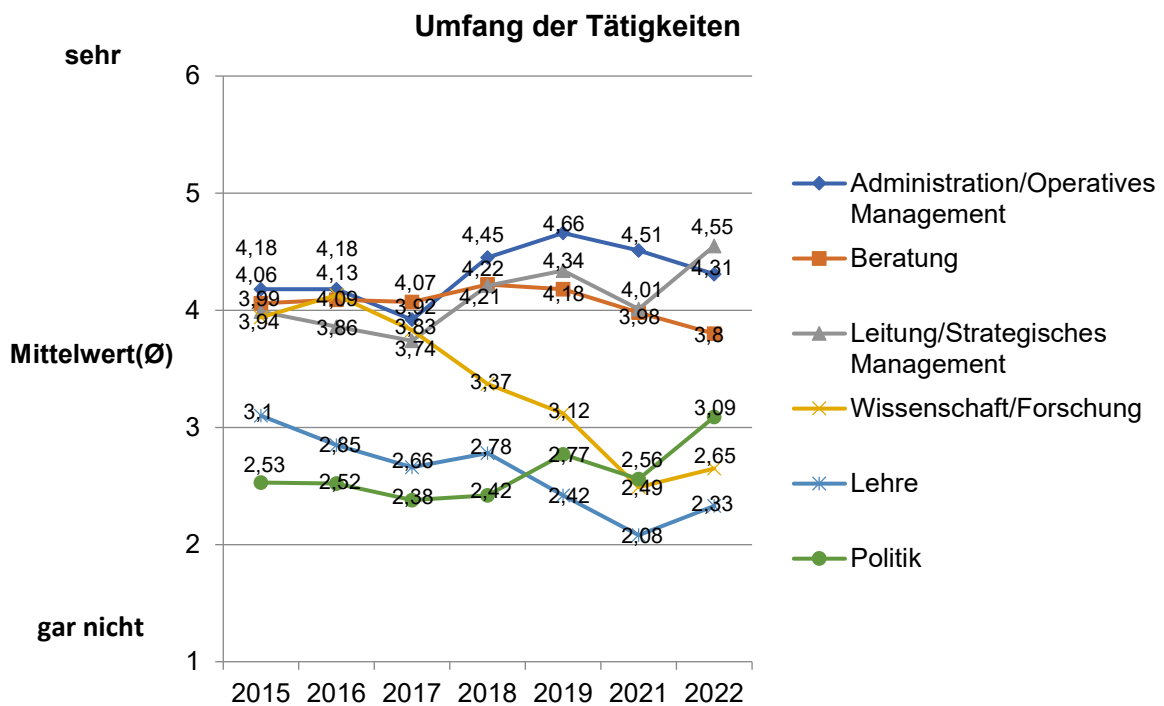


**Abbildung 6: Trägerschaft der Institution (2015-2022)**

Der Anteil der Teilnehmenden, die in privaten Institutionen tätig sind, ist in 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, das Verhältnis zwischen öffentlicher und privater Trägerschaft ist im Zeitverlauf jedoch insgesamt stabil.

### 2.2.2 Tätigkeitsprofile

Neben den institutionellen Kontexten wurden auch die Tätigkeiten erhoben, mit denen die Befragten im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung befasst sind. Der Umfang der einzelnen Tätigkeitsbereiche wurde auf einer Skala von 1 (gar nicht) bis 6 (sehr) eingestuft. Die folgende Abbildung (s. Abb. 7) gibt Aufschluss über den Umfang der Tätigkeiten in den Bereichen Administration/Operatives Management, Wissenschaft/Forschung, Beratung, Leitung/Strategisches Management, Lehre sowie Politik. Im Folgenden wird für die sechs Tätigkeitsfelder jeweils der Mittelwert angegeben.



Aufgrund einer im Jahr 2015 vorgenommenen methodischen Adaption bei der Erfassung der Tätigkeitsbereiche ist ein unmittelbarer Vergleich zu den Daten von 2014 an dieser Stelle nicht möglich.

**Abbildung 7: Umfang der einzelnen Tätigkeitsbereiche (2015-2022)**

Wie bisher weisen Management- und Beratungsaufgaben den größten Umfang auf, Wissenschaft/Forschung, Lehre und Politik liegen deutlich darunter. Gegenüber den Vorjahren ist in 2022 allerdings der Umfang an Leitungsaufgaben und strategischem Management deutlich gestiegen und bildet erstmals die umfangreichste Tätigkeit im Vergleich. Analog dazu hat sich auch der Anteil an Einrichtungsleiter\*innen unter den Befragten in diesem Jahr deutlich erhöht (s. Abb. 8). Operatives Management und Beratung haben dagegen in den Tätigkeitsprofilen leicht an Umfang verloren.

Politik hat als Tätigkeitsfeld gegenüber 2021 ebenfalls deutlich gewonnen. Im Zeitverlauf am auffälligsten ist die Veränderung beim Tätigkeitsfeld Wissenschaft/Forschung, das 2015 noch zu den Tätigkeitsfeldern mit dem größten Umfang zählte und inzwischen zu den Tätigkeitsfeldern mit dem geringsten Umfang gehört. Alle anderen Tätigkeitsbereiche unterliegen zwar ebenfalls Schwankungen, ihre Positionierung im Tätigkeitsgefüge ist aber deutlich stabiler.

Um die beruflichen Hintergründe der Befragten genauer differenzieren zu können, werden seit 2019 einige zusätzliche Merkmale erfasst.

1. Hauptberufliche Tätigkeit
2. Anteil wissenschaftlicher Weiterbildung an der hauptberuflichen Aktivität
3. Befristung des Arbeitsverhältnisses

Die hauptberufliche Tätigkeit der Befragten wurde anhand von institutionellem Kontext und Statusgruppe kategorisiert. Abbildung 8 zeigt die prozentuale Verteilung der Angaben (N=97).

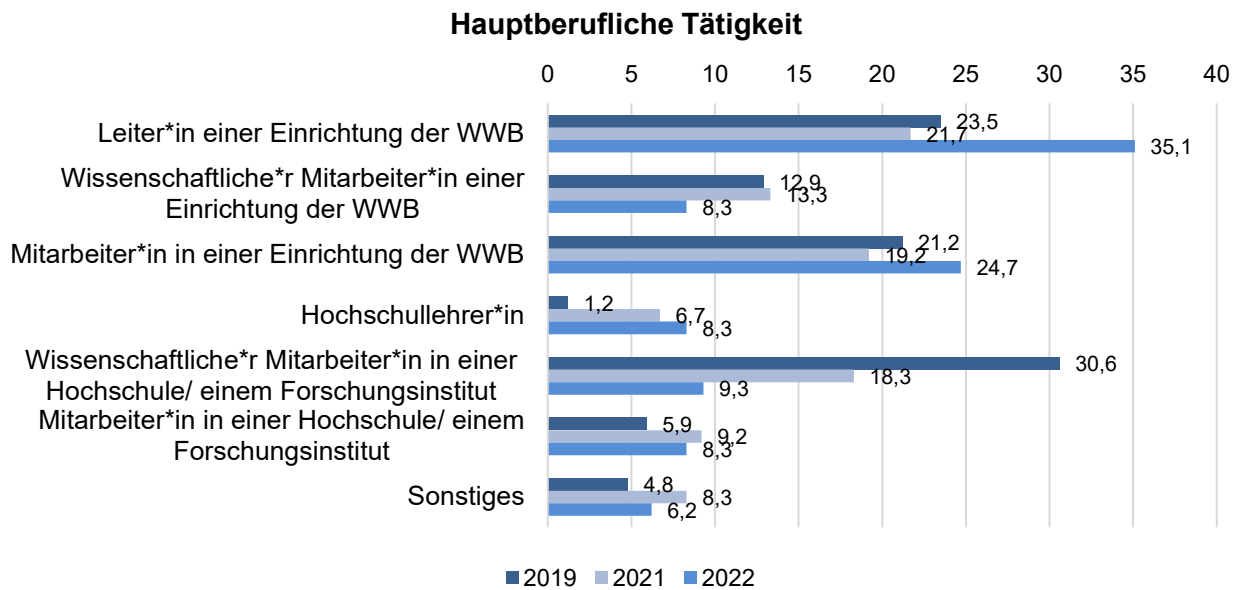


Abbildung 8: Hauptberufliche Tätigkeit in Prozent (2019-2022)

Personen aus Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung machen beinahe Dreiviertel der Befragten aus (die oberen drei Kategorien). Die größte Gruppe stellen in 2022 Einrichtungs-Leiter\*innen dar (N=34). Mitarbeiter\*innen aus Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung unter den Befragten sind vorwiegend dem nicht-wissenschaftlichen Personal (N=24) zuzuordnen. Ihr Anteil ist gegenüber 2021 sogar noch weiter gestiegen von 19,2% auf 24,7% aller Befragten. Wissenschaftliches Personal aus Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung (N=8) ist auf der Tagung eher seltener vertreten und ihr Anteil ist gegenüber 2021 noch weiter gesunken von 13,3% auf 8,3%.

Bei Befragten aus Hochschulen oder Forschungsinstituten zeigt sich der Schrumpfungseffekt bei wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen (N=9) noch wesentlich drastischer: Waren 2019 noch 30,6% (N=26) der Befragten dieser Kategorie zuzuordnen, sind es 2022 noch 9,3%. Der Anteil des nicht-wissenschaftlichen Personals (N=8) ist hier gegenüber dem Vorjahr relativ unverändert (8,3%) und weist damit einen identischen Wert auf wie in den Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung. Die relativ kleine Gruppe der Hochschullehrer\*innen (N=8) ist seit 2019 kontinuierlich angestiegen von 1,2% auf 8,3%.

Entsprechend der unterschiedlichen hauptberuflichen Tätigkeiten variieren auch die Tätigkeitsumfänge in der wissenschaftlichen Weiterbildung (s. Abb. 9).

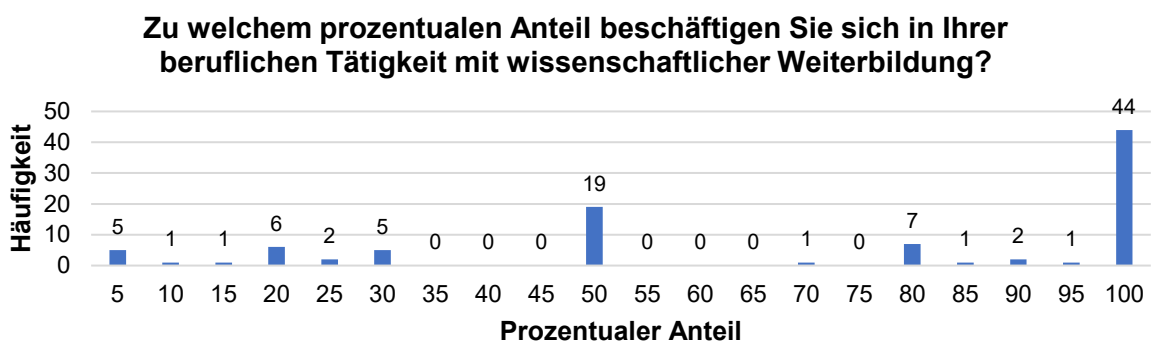


Abbildung 9: Tätigkeitsumfang in der wissenschaftlichen Weiterbildung (2022)

In diesem Jahr wurde den Befragten statt einer sechsstufigen Antwortskala die Möglichkeit gegeben, den Umfang, in dem sie mit wissenschaftlicher Weiterbildung befasst sind, selbst als prozentualen Anteil ihrer Berufstätigkeit anzugeben. Es zeigt sich ein ähnliches, aber differenzierteres Bild als in früheren Erhebungen. Etwa die Hälfte der Befragten ist in vollem Umfang mit wissenschaftlicher Weiterbildung befasst: 44 von 95 Personen verorten ihre Tätigkeit zu 100 Prozent in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Bei einer zweiten großen Gruppe von 19 Personen (20%) nimmt wissenschaftliche Weiterbildung die Hälfte ihrer Berufstätigkeit ein. Interessant ist, dass darüber hinaus auch Beschäftigungsverhältnisse sichtbar werden, in denen wissenschaftliche Weiterbildung entweder einen sehr überwiegenden (70-95%) Teil der eigenen Beschäftigung darstellt (13%) oder einen sehr geringen (5-30%) Anteil der beruflichen Tätigkeit einnimmt (21%).

Für eine genauere Differenzierung der Tätigkeitsprofile wurde 2022 zum ersten Mal in einem offenen Antwortformat erfragt, in welcher Funktion die Teilnehmenden mit wissenschaftlicher Weiterbildung befasst sind (s. Tabelle 3).

**Tabelle 3: Funktion in der wissenschaftlichen Weiterbildung (2022)**

Bezeichnung	Anzahl der Nennungen
Leiter*in (Leiter*in einer Einrichtung, Abteilungsleiter*in)	27
Referent*in	10
Proramverantwortliche*r, Programmleiter*in, Programmmanager*in	9
Geschäftsführer*in	9
Koordinator*in	6
Management	4
Lehrende	3
Projektmitarbeiter*in	3
Regional- und Fachvernetzer*in	3
Wissenschaftliche/akademische Mitarbeiter*in	2
Forscher*in	2
Prorektor*in/Rektoratsbeauftragte*r	2
Kommunikationsmanager*in	1
Marketing	1
hochschulinterne Expertin	1
<b>Summe der Nennungen</b>	<b>83</b>

Mit etwas mehr als einem Drittel der Nennungen ist die Einrichtungs-/Abteilungsleitung die am häufigsten angegebene Funktion. Aber auch die nachfolgenden Nennungen lassen sich vorwiegend als Leitungs- und Koordinationstätigkeiten einordnen (Referent\*in, Programmleiter\*in, Geschäftsführer\*in, Koordinator\*in, Management). Seltener vertreten sind Personen, die in Lehre und Forschung mit wissenschaftlicher Weiterbildung befasst sind (Lehrende, Wissenschaftliche/akademische Mitarbeiter\*in, Forscher\*in). Die in Baden-Württemberg neu

geschaffene Stellenkategorie der Regional- und Fachvernetzer\*innen zur Förderung des Austausches zwischen den Bedarfen von Unternehmen und Weiterbildungsinteressierten und der hochschulischen Weiterbildung nimmt ebenfalls einen geringen, aber im Kontext der Jahrestagung sichtbaren Anteil der Teilnehmenden ein.

Die mit der Organisation wissenschaftlicher Weiterbildung betrauten Akteur\*innen rekrutieren sich aus unterschiedlichen Fachdisziplinen, wobei der Sozialisation in der Herkunftsdisziplin eine besondere Bedeutung für aufgabenbezogene Deutungsmuster und Relevanzsysteme zukommt (Kondratjuk 2020, S. 50-51). Zusätzlich zu den Funktionsbeschreibungen wurde daher auch die Frage nach den fachlichen bzw. disziplinären Hintergründen der Teilnehmenden als offenes Antwortformat in 2022 neu eingeführt (s. Tabelle 4).

**Tabelle 4: Fachliche Hintergründe der Teilnehmenden (2022)**

<b>Bezeichnung</b>	<b>Anzahl der Nennungen</b>
Wirtschaftswissenschaften	16
Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Erwachsenenpädagogik	14
Erziehungswissenschaft/Pädagogik	11
Sozialwissenschaften	6
Bildungswissenschaft	5
Politikwissenschaft	5
Soziologie	3
Philosophie	3
Bildungsforschung	2
Berufs- und Wirtschaftspädagogik	2
Mediendidaktik, Medienpädagogik	2
Psychologie	2
Geisteswissenschaften	2
Germanistik	2
(Hochschul)Didaktik	2
Kunst- und Kulturwissenschaften	2
Naturwissenschaften	2
Soziale Arbeit	2
Ungleichheitsforschung	1
Wissensmanagement	1
Forstwissenschaften	1
Geografie	1
Gesundheitswissenschaft/Medizin	1
Geschichtswissenschaften	1

Informatik	1
Ingenieurwissenschaften	1
Kommunikationswissenschaften	1
International Public Relations	1
Personalmanagement	1
Pflanzenwissenschaften	1
Romanistik	1
Sportwissenschaft	1
<b>Summe der Nennungen</b>	<b>97</b>

Unter den Befragten wird ein wirtschaftswissenschaftlicher fachlicher Hintergrund am häufigsten genannt (ca. 16 Prozent), dicht gefolgt von der ehemaligen „Mutterdisziplin“ (Arnold 2020) Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Erwachsenenpädagogik (ca. 14 Prozent). Insgesamt lässt sich knapp die Hälfte (ca. 40%) der Nennungen im erziehungswissenschaftlichen Bereich verorten.

Vor dem Hintergrund der Bestrebungen der AG-Forschung zur Systematisierung des Forschungsfeldes der wissenschaftlichen Weiterbildung wurde in 2022 das vierte Mal die Frage nach Forschungsschwerpunkten der „Forschungsaktiven“ gestellt. So hatten Teilnehmende, die in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit Wissenschaft und Forschung befasst sind, die Möglichkeit maximal drei Forschungsschwerpunkte ihrer Arbeit anzugeben. Anhand der offenen Antworten wurde 2017 induktiv ein Kategoriensystem gebildet und seitdem angepasst und erweitert (s. Tabelle 5).

**Tabelle 5: Forschungsprofil der forschenden Teilnehmenden (2017-2022)**

	2017	2018	2019	2021	2022
Öffnung der Hochschule für Non-Traditional Students	16	12	3	2	9
Qualitätssicherung	8	6	2	2	2
Didaktik/Lehr-Lernformate	17	13	9	2	13
Programm- und Angebotsentwicklung	5	18	4	8	5
Professionalisierung	5	3	0	0	2
Teilnehmenden-, Adressaten- und Zielgruppenforschung	25	12	6	3	5
Beratung	4	1	0	2	0
Digitalisierung	7	3	3	6	5
Institution/Organisation		6	5	5	12
Wissenschaftliche Weiterbildung, Politik und Gesellschaft		11	5	0	8
Verhältnis von Theorie und Praxis				4	2
Sonstige Themen	8	9	0	3	4
<b>Summe der Nennungen</b>	<b>95</b>	<b>94</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>67</b>

Nach dem deutlichen Rückgang der angegebenen Forschungsaktivitäten seit 2019 ist die Anzahl der Forschungsschwerpunkte in 2022 fast um das Doppelte angestiegen. Während in 2021 nur 20 Personen Angaben zu dieser Frage machten, sind es nun 30 Personen. Die insgesamt 67 von ihnen genannten Forschungsschwerpunkte weisen in 2022 einen Fokus in den Bereichen Didaktik/Lehr-Lernformate und Institution/Organisation auf. Aber auch die Öffnung der Hochschule für sogenannte nicht-traditionelle Studierende und das Verhältnis von wissenschaftlicher Weiterbildung, Politik und Gesellschaft erfahren wieder verstärkte Aufmerksamkeit. Digitalisierung etabliert sich bisher als ein kontinuierliches, aber nicht dominantes Forschungsfeld unter den Befragten. Die in 2021 neu eingeführte Kategorie zur Thematisierung des Verhältnisses von Theorie und Praxis hat auch in 2022 Bestand. In Anhang 2 sind die Original-Nennungen der Forschungsschwerpunkte aufgeführt.

### 2.3 Tagungsbezogene Daten

Im Folgenden wird der Rolle, die die Teilnehmenden während der Tagung innehatten, nachgegangen. Zudem wird geprüft, in welchem Verhältnis die Teilnehmenden zur DGWF stehen. Neu eingeführt wurde 2019 die Frage nach der Dauer der DGWF-Mitgliedschaft und den besuchten Jahrestagungen der letzten Jahre.

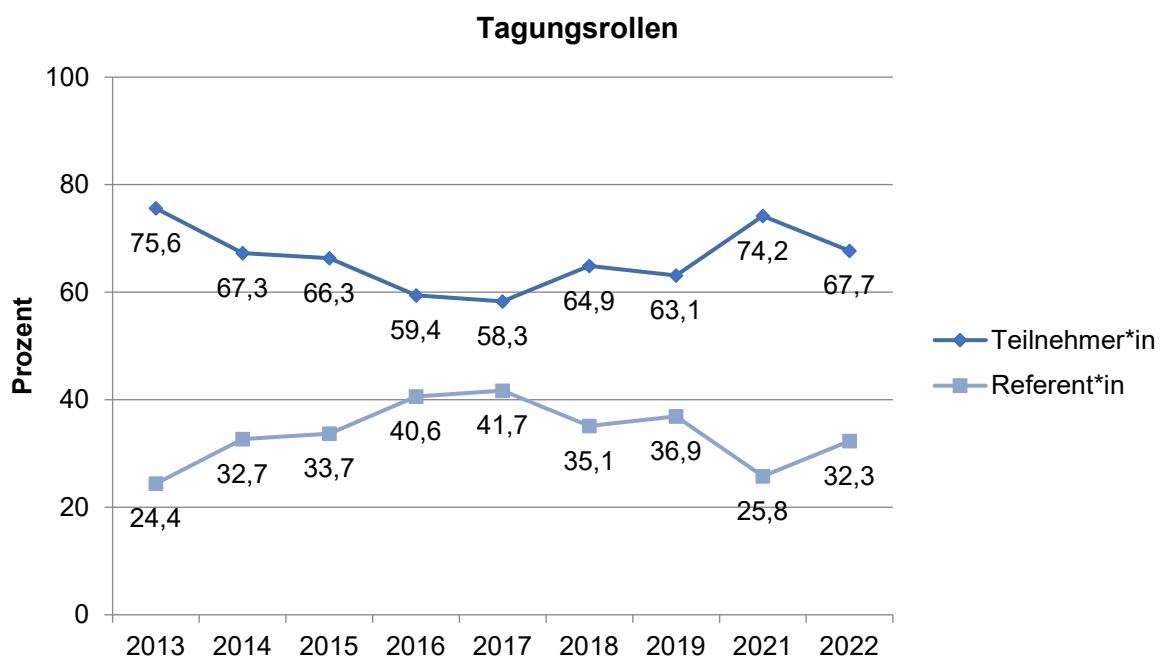
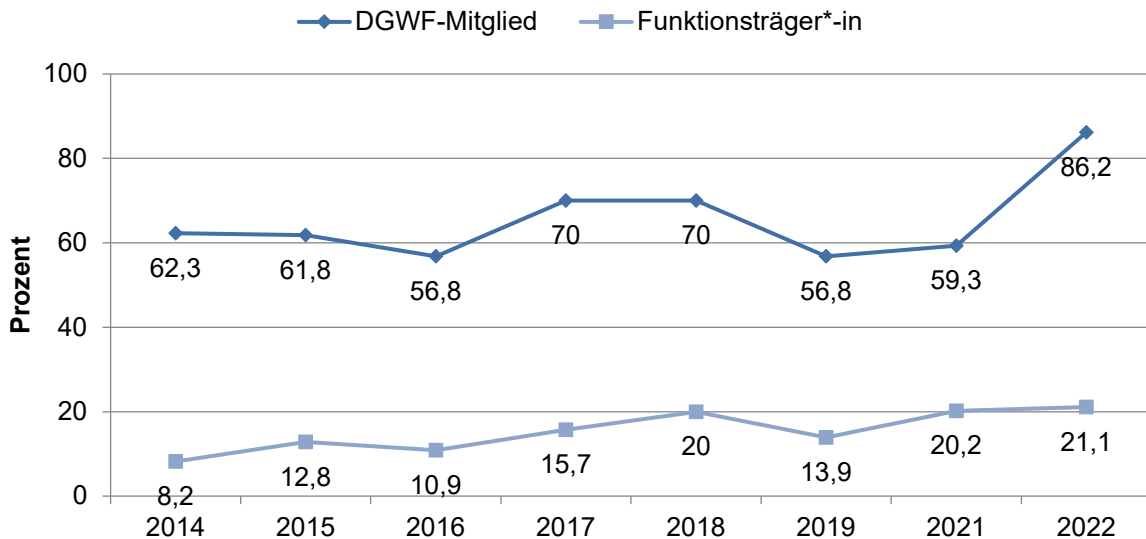


Abbildung 10: Tagungsrollen (2013-2022)

Hinsichtlich der Tagungsrolle hat sich der Anteil der Referent\*innen in 2022 wieder erhöht (s. Abb. 10).

Seit dem Höchstwert von über 40 Prozent Referent\*innen in 2017 hatte sich in den vergangenen Jahren der Anteil an Referent\*innen zuletzt auf etwa ein Viertel reduziert. In 2022 ist ihr Anteil jedoch wieder angestiegen auf etwa ein Drittel. Dementsprechend ist der Anteil der „passiven Teilnehmenden“ wieder gesunken.

Des Weiteren wurden die Teilnehmenden nach einer DGWF-Mitgliedschaft sowie einer DGWF-Funktionsträgerschaft (Vorstand, Beirat, Programmkommission...) gefragt (s. Abb. 11).



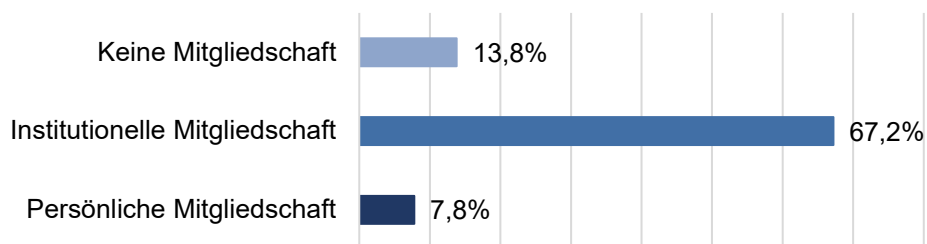
Im Jahr 2014 wurde nach einer Mitgliedschaft in einer „Vereinigung der wissenschaftlichen Weiterbildung“ gefragt. Seit 2015 wird explizit die „Mitgliedschaft in der DGWF“ erfasst.

**Abbildung 11: Verhältnis zur DGWF (2014-2022)**

Der Anteil der DGWF-Mitglieder unter den Teilnehmenden war nach den Höchstwerten von 70 Prozent in 2017 und 2018 im Jahr 2019 wieder auf ein 60%-Niveau zurückgegangen, was in etwa den vorherigen Erhebungsjahren entsprach. In 2022 erreicht der Anteil der DGWF-Mitglieder mit 86,2% nun einen neuen Höchstwert. Der Anteil an Funktionsträger\*innen erweist sich dagegen erneut als relativ konstant.

In der Evaluation zur Jahrestagung 2022 wurde erstmals auch die Art der Mitgliedschaft erfragt (s. Abb. 12).

### Art der DGWF-Mitgliedschaft



**Abbildung 12: DGWF-Mitgliedschaft (2022)**

Die deutliche Mehrheit, mehr als zwei Drittel der Befragten, gibt an, dass die eigene Institution institutionelles Mitglied der DGWF ist. Nur 7,8% der Befragten sind persönliche Mitglieder in der DGWF. 13,8% nennen explizit keine Mitgliedschaft in der DGWF.

In 2022 wurden die Personen, die eine persönliche oder institutionelle Mitgliedschaft angegeben haben, zusätzlich gefragt, an welcher Arbeitsgemeinschaft sie am meisten interessiert sind (s. Abb. 13).



### An welcher AG sind Sie besonders interessiert?

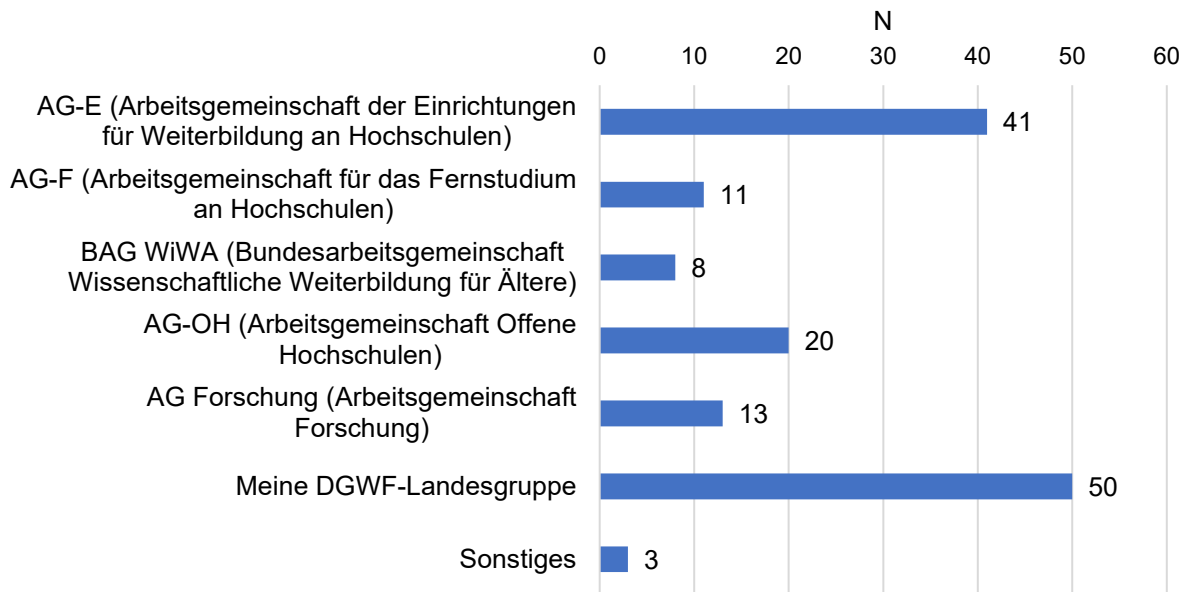


Abbildung 13: Interesse der DGWF-Mitglieder an den Arbeitsgruppen (2022)

Das größte Interesse zeigen die Befragten an der eigenen Landesgruppe, (etwas mehr als ein Drittel der Nennungen) dicht gefolgt von einem Interesse an der AG-E. Für die übrigen Arbeitsgemeinschaften entscheiden sich nur zwischen 5 und 13% der Befragten.

Neu eingeführt wurde in 2019 die Frage, an welchen Jahrestagungen der letzten Jahre die Befragten teilgenommen haben (s. Abb. 14). Diese Frage wurde 2022 erneut gestellt.

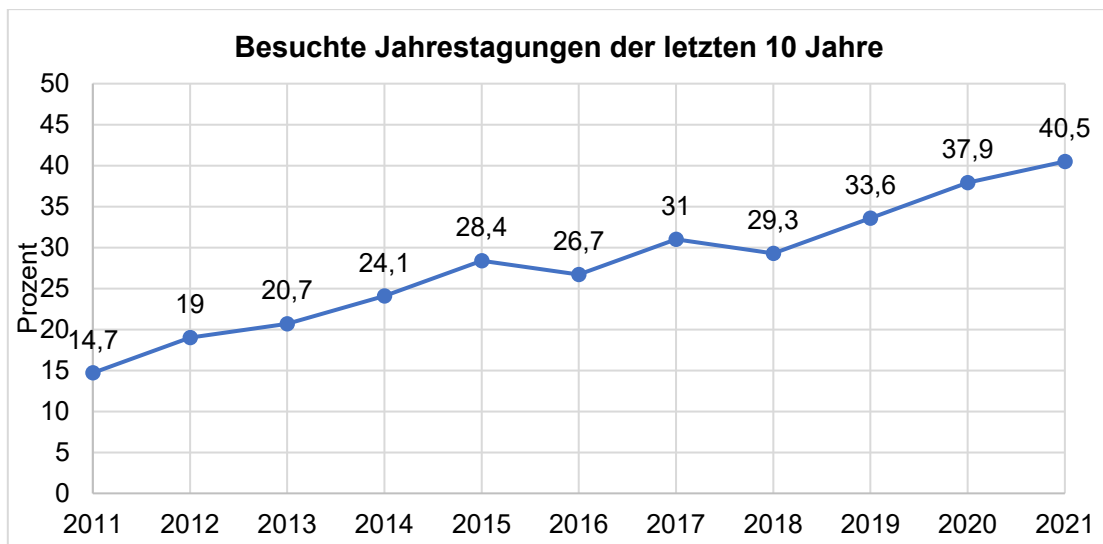
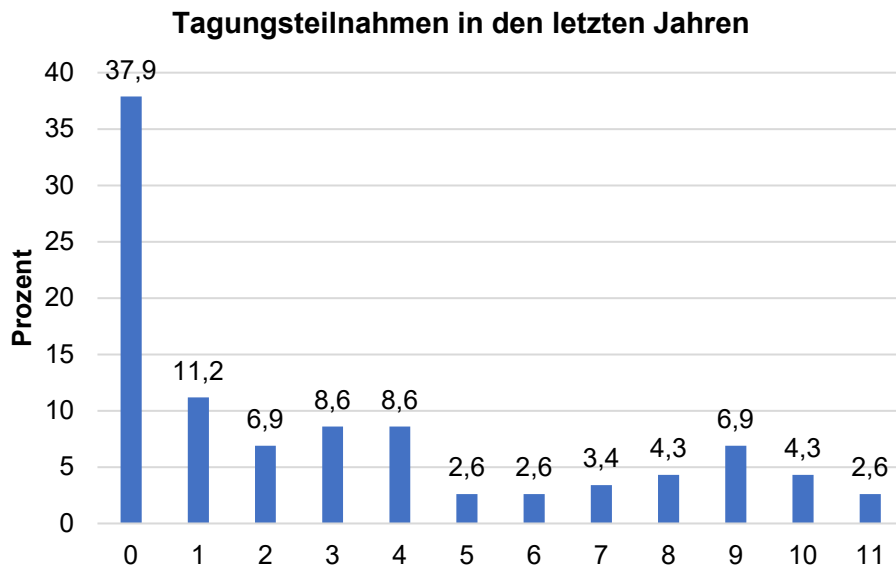


Abbildung 14: Besuchte Jahrestagungen seit 2011 (2022)

Es zeigt sich, dass etwa 40% der Befragten auch an der letzten Jahrestagung in 2021 teilgenommen hat. Die Tagung zum 50-jährigen Jubiläum der DGWF in 2020, die aufgrund der Corona-Pandemie digital stattgefunden hat, wurde von einem leicht geringeren Teil der Befragten besucht. Bei der Tagung 2019 war etwa ein Drittel der diesjährigen Tagungsteilnehmenden anwesend. Nur ein relativ kleiner Anteil von 14,7% Prozent hat die Jahrestagung schon in 2011 besucht.

Betrachtet man die Anzahl besuchter Jahrestagungen pro Befragten, so liegt der Mittelwert bei 3,06 Tagungsteilnahmen in den vergangenen elf Jahren. Abbildung 15 zeigt, wie viele Jahrestagungen die Teilnehmenden im Zeitraum der letzten zehn Jahre besucht haben.



**Abbildung 15: Anzahl der Tagungsteilnahmen in den letzten Jahren (2022)**

Annähernd zwei Drittel (62,1%) der Befragten sind Wiederholungs-Teilnehmende. Knapp ein Viertel (24,1%) der Personen, die an der diesjährigen Tagung teilgenommen haben, hat an mindestens 6 von 12 Tagungen teilgenommen. Die DGWF-Jahrestagungen weisen insofern einen relativ stabilen Kreis an Teilnehmenden auf.

In 2022 wurden die Befragten erneut nach Zukunftsthemen gefragt, mit denen sich die künftigen DGWF-Jahrestagungen befassen sollten. 24 Personen haben dazu Angaben gemacht. Die Antworten sind nachfolgend in Tabelle 6 aggregiert aufgelistet.

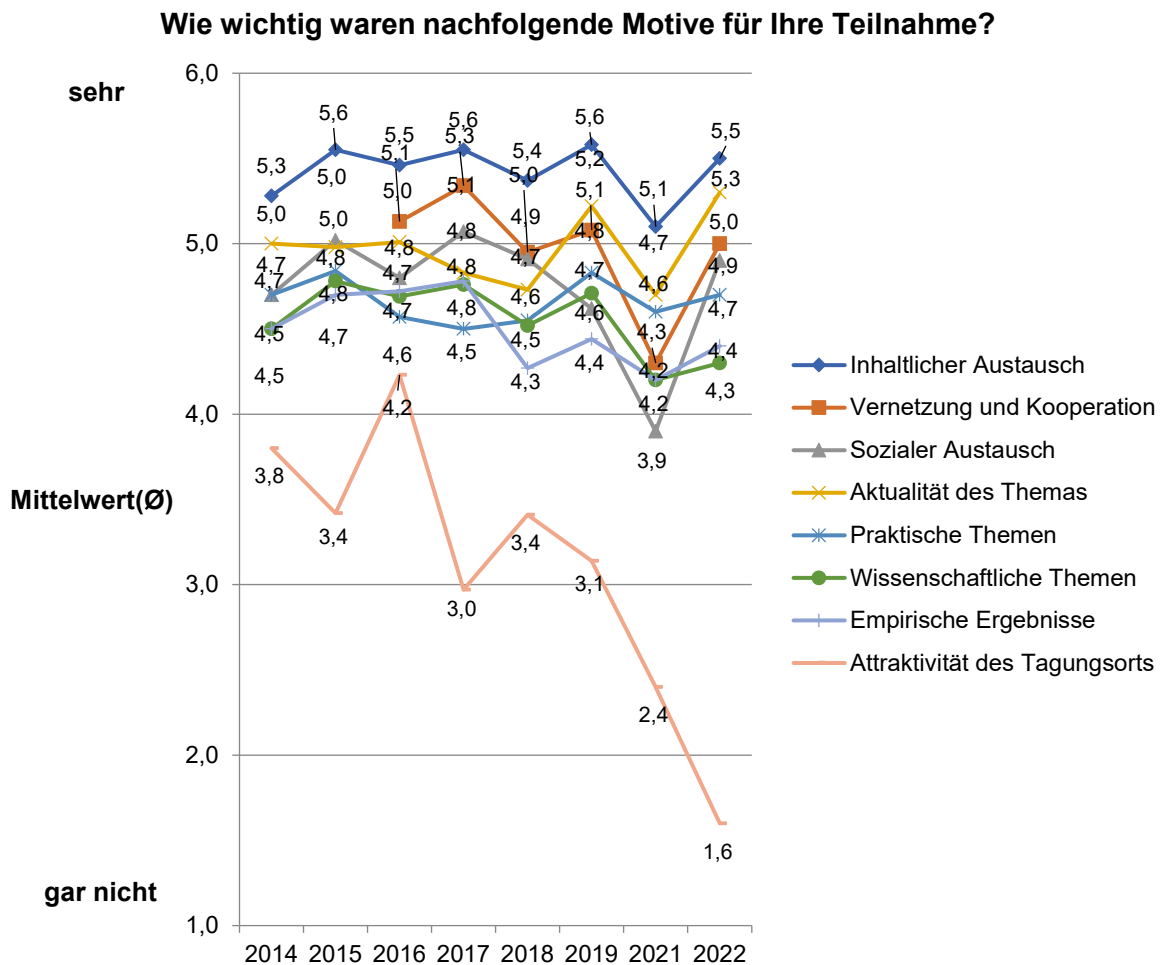
**Tabelle 6: Aggregation der Zukunftsthemen (2022)**

Kategorie	Nennungen	N
<b>Anschlüsse und Abgrenzungen zu Referenzsystemen wissenschaftlicher Weiterbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Positionierung der Wissenschaftlichen Weiterbildung im Kontext beruflicher Bildung</li> <li>- Abgrenzung wissenschaftliche - berufliche Weiterbildung, Überschneidungen, verbunden mit der Frage, wieviel Weiterbildung sich die Hochschulen "aufladen" sollten zusätzlich zu ihren sonstigen Aufgaben (v. a. Forschung und Lehre); welche Weiterbildung ist an Hochschulen gut angesiedelt, welche sollte eher von anderen Anbietern durchgeführt werden? Also ein allgemeiner Blick auf den Weiterbildungsmarkt. (und nationale Weiterbildungsstrategie?)</li> <li>- Öffentlicher Auftrag und wissenschaftliche Weiterbildung</li> <li>- Strategische Verankerung von wissWB</li> <li>- Die Rolle der DGWF wissenschaftliche Weiterbildung in Deutschland bekannt zu machen (gegenüber Teilnehmenden, Unternehmen und der Politik).</li> <li>- Wie setzen Unternehmen Weiterbildung um? Was kann die Hochschule von Unternehmen lernen?</li> <li>- Austausch zwischen Hochschulen und Wirtschaft und Gesellschaft</li> <li>- Zukunftsszenarien der wissWB, gesellschaftliche Verantwortung, Rolle der HS im Feld der WB (vor allem bildungspolitisch)</li> <li>- wWB als 3.Säule an HS - wie politisch durchsetzen?</li> </ul>	9

<b>Rechtliche, bürokratische &amp; technische Rahmungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergütungsmodelle</li> <li>- Anrechnung von Weiterbildungsaktivitäten auf die Lehrkapazität</li> <li>- Finanzierung, Deputat, Landesrecht</li> <li>- hinderliche Rahmenbedingungen für Weiterbildung an Universitäten</li> <li>- Nutzung von Modulen aus grundständigen Studiengängen für die Weiterbildung (rechtliche Fragen, Umsetzungsbeispiele, Finanzierung)</li> <li>- übergreifende Zielgruppen (insbesondere im Format der Zertifikate wäre es sowohl inhaltlich produktiv als auch wirtschaftlich sinnvoll, wWB und andere Studierende zu mischen -- wie aber die Trennungsrechnung damit in Einklang bringen, ohne in Abrechnungswahnsinn zu versinken)?</li> <li>- Technische Herausforderungen und Lösungen</li> <li>- Akkreditierungen</li> </ul>	8
<b>Marketing/ Zielgruppenansprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Marketing</li> <li>- Bildungsmarketing</li> <li>- Vermarktung der Angebote</li> <li>- Angebote für eine sehr diverse Zielgruppe</li> <li>- Zielgruppenansprache</li> <li>- Nachfragemanagement</li> </ul>	6
<b>Internationalisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die europäische Perspektive vermehrt mit rein nehmen.....</li> <li>- Beim Blick auf andere Länder: Einordnung in die verschiedenen Bildungssysteme, Systemvergleich statt einzelner Beispiele, die aus dem Systemzusammenhang gerissen nicht weiterhelfen</li> <li>- internationaler Kontext</li> <li>- Internationalisierung</li> <li>- internationale/ englischsprachige Weiterbildung</li> </ul>	5
<b>Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Trends</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufnahme von Krisen / Disruption in WB Angebote</li> <li>- wissWB als Chance im Transformationsprozess (Stichwort: lebensbegleitendes Lernen / reflektiertes Lernen)</li> <li>- Schattenseiten der Digitalisierung/ Digitalität</li> <li>- Transformation der Hochschule</li> </ul>	4
<b>Kooperationen/ Netzwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationen</li> <li>- Netzwerke unter den HS/ Universitäten</li> <li>- Kooperationen berufliche WB/ wiss WB</li> <li>- Wie könnte man Kooperationen zwischen Unternehmen und Hochschule gestalten?</li> </ul>	4
<b>Verhältnis von Forschung und Praxis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Forschungsentwicklung, disziplinäre Verortung</li> <li>- mehr Forschung</li> <li>- Das Hauptthema mehr mit Praxisbezug abrunden. Dass viele Einrichtungen bereits kleine Formate erfolgreich anbieten kam nur sehr vereinzelt rüber. Mehr Zeit für den praktischen Austausch. Wer macht was wie...</li> <li>- weiter zu neuen Entwicklungen , auch Forschung dazu sowie reflektierte Praxisbeispiele</li> </ul>	4
<b>Formatentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung eines anrechenbaren DGWF-Mikrozertifikats im Umfang bis zu 9 Leistungspunkten</li> <li>- Zukunft des dualen Studiums im Weiterbildungsbereich</li> <li>- Formate für Transfer (zwei-direktional: aus der Hochschule heraus und in die Hochschule hinein)</li> <li>- Innovative Lernformate - Einfluss im Leben / ges. Veränderungen</li> </ul>	4
<b>Bedarfe, Teilnehmendenorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzeranforderungen an wWB, Bedürfnisse von Einzelpersonen und Unternehmen</li> <li>- nutzerspezifische Weiterbildung und Learner Journeys</li> <li>- Wissenschaftliche Weiterbildung von Akademiker:Innen - berufliche Laufbahnen nach BA und MA/MSc. These: Der Fokus auf Nachholweiterbildung bzw. zirkuläre Verknüpfung durch Weiterbildungsanrechnung an der Ausbildung (BA/MA) versperrt die Sicht auf die wissenschaftliche Weiterbildung von Akademiker:Innen. Frage: Welche Weiterbildungen wären in einer akademischen und/oder beruflichen Laufbahn, nach dem Abschluss eines MA, MSc sinnvoll?</li> </ul>	3

### 3 Teilnahmemotivationen

In 2021 wurden erneut acht Dimensionen der Teilnahmemotivation erfasst: Inhaltlicher Austausch, Vernetzung und Kooperation, Aktualität des Themas, Sozialer Austausch, Empirische Ergebnisse, Wissenschaftliche Themen, Praktische Themen und Attraktivität des Tagungsorts. Die Befragten wurden gebeten, die Bedeutung der einzelnen Motivationsdimensionen für ihre Teilnahme an der Jahrestagung auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 6 (sehr wichtig) zu bewerten. Abbildung 16 zeigt die Mittelwerte für die acht Motivationsdimensionen im Zeitverlauf.



Das Item „Vernetzung und Kooperation“ wurde 2016 ergänzt. In den Jahren 2014 und 2015 gab es die Möglichkeit, unter „Sontiges“ weitere Angaben zu machen, worunter häufig Vernetzungseffekte angegeben wurden. Diese Kategorie wurde daher in den Fragebogen mit aufgenommen.

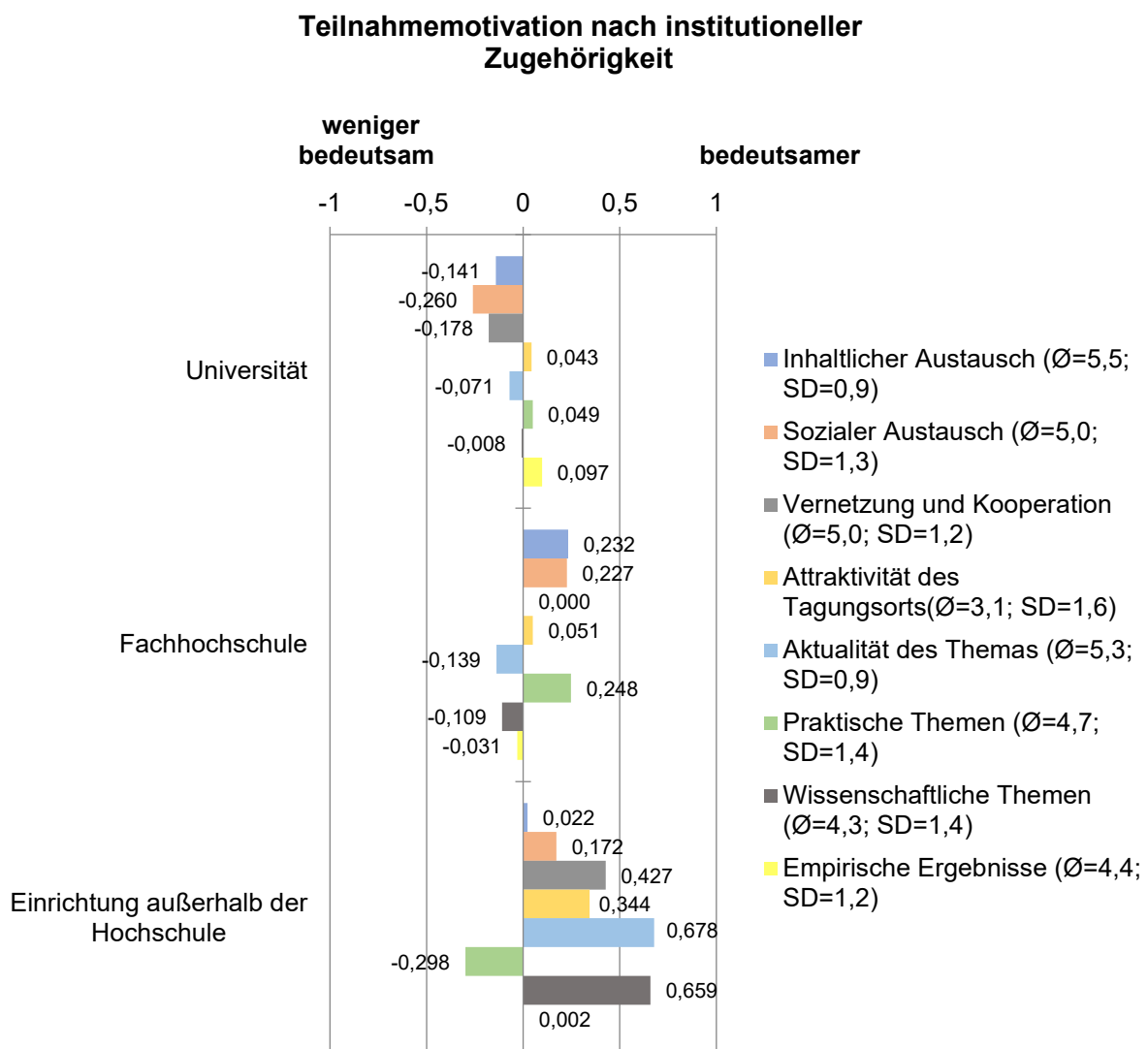
**Abbildung 16: Mittelwertvergleich der Motivationsitems (2014-2022)**

Es ist deutlich zu erkennen, dass die Teilnehmenden in diesem Jahr die Motivationsdimensionen wieder wichtiger eingeschätzt haben als im Vorjahr. Einzig das Item Attraktivität des Tagungsorts, welches auch schon in den Jahren zuvor als am unwichtigsten beurteilt wurde, hat in diesem Jahr in der Befragung den Tiefstwert erreicht (Ø 1,6). Am wichtigsten ist nach wie vor der inhaltliche Austausch, welcher 2022 wieder eine höhere Bedeutsamkeit für die Tagungsteilnehmenden hatte als im Vorjahr (Ø 5,5).

Trotz der hohen Zustimmungsraten, die eine statistische Auswertung angesichts geringer Varianz und nicht normalverteilter Daten erschweren, soll im Folgenden versucht werden, die Teilnahmemotive zu verschiedenen personenbezogenen Daten (vgl. Kapitel 2) ins Verhältnis

zu setzen. Dabei liegt den Auswertungen keine hypothesentestende Funktion zugrunde, sondern eine explorative Erkundung der Stichprobe im Hinblick auf Gruppierungen mit unterschiedlichen Motivstrukturen. Dafür werden insbesondere diejenigen personenbezogenen Merkmale herangezogen, die das Verhältnis zum Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung erfassen: institutionelle und tätigkeitsbezogene Profile in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

In der folgenden Abbildung 17 werden die Befragten nach institutioneller Zugehörigkeit aufgeteilt. Für jede Gruppe (Universität, Fachhochschule und Einrichtung außerhalb der Hochschule) wird dargestellt, inwiefern ihr durchschnittliches Antwortverhalten vom durchschnittlichen Antwortverhalten der Gesamtstichprobe (Wert = 0) abweicht<sup>1</sup>.



**Abbildung 17: Teilnahmemotivation nach institutioneller Zugehörigkeit im Verhältnis zur Gesamtstichprobe (z-Werte) (2022)**

<sup>1</sup> Für diese Darstellungsform wird bei allen Motivationsvariablen eine z-Transformation oder Standardisierung durchgeführt, sodass eine normalverteilte Zufallsvariable mit einem Mittelwert von null und einer Streuung von eins resultiert. So lässt sich für jede befragte Person ein z-Wert berechnen, der ausdrückt, um wie viele Standardabweichungen ihre Angabe vom Durchschnittswert der Gesamtstichprobe abweicht. Die Berechnung eines gruppenbezogenen Mittelwerts zeigt dann, inwiefern die Vertreter\*innen einer bestimmten Institutionsform im Durchschnitt vom Antwortverhalten der Gesamtstichprobe abweichen.

In 2022 erweisen sich die Motivationsdimensionen inhaltlicher und sozialer Austausch sowie praktische Themen bei FH-Vertreter\*innen als bedeutsamer für ihre Teilnahme als dies bei Universitäts-Vertreter\*innen der Fall ist. Letztere legen höheren Wert auf empirische Ergebnisse. Im Gegensatz zum Vorjahr beurteilten sie Austauschmöglichkeiten sowie Vernetzung und Kooperation als weniger bedeutsam. Teilnehmer\*innen, die an einer Fachhochschule tätig sind, legten hingegen keinen großen Wert auf aktuelle und wissenschaftliche Themen. Die Abweichungen vom Mittelwert sind allerdings insgesamt relativ gering und insofern vorsichtig zu interpretieren. Die Befragten aus Einrichtungen außerhalb der Hochschule zeigen in 2022 großes Interesse an aktuellen und wissenschaftlichen Themen, während sie sich für praktische Themen kaum interessieren.

Zu beachten ist bei der Interpretation der Daten, dass die einzelnen Gruppen unterschiedlich groß sind (vgl. Kapitel 2), also zur Verteilung der Mittelwerte in der Gesamtstichprobe unterschiedlich stark beitragen. Während Universitäts-Vertreter\*innen die Hälfte der Befragten ausmachen, stellen Angehörige von pädagogischen Hochschulen sowie von Einrichtungen außerhalb der Hochschule jeweils eine kleinere Gruppe dar, die somit wesentlich anfälliger für Extremwerte ist<sup>2</sup>.

Neben Unterschieden in der institutionellen Zugehörigkeit wird in der Analyse weiterhin danach gefragt, ob es Zusammenhänge zwischen den Teilnahmemotiven und den Tätigkeitsschwerpunkten der Befragten im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung gibt. In der nachfolgenden Abbildung (s. Abb. 18) werden daher Korrelationen zwischen der Teilnahmemotivation und den beruflichen Tätigkeitsbereichen der Befragten dargestellt.

---

<sup>2</sup> Die illustrierten Abweichungen bewegen sich dabei alle in einem Bereich von +0,26 bis -0,44 um den Mittelwert der Stichprobe. Zur Interpretation: Die Abweichung wird in der Maßeinheit der Standardabweichung gemessen, weshalb zur Deutung der Daten in Abb. 15 jeweils die Mittelwerte und Standardabweichungen für alle Motivationsitems angegeben sind. Die Standardabweichungen liegen bei den meisten Motivationsitems zwischen 0,7 und 1,5, was in etwa einem Intervall auf der zugrundeliegenden Skala von „1 unwichtig“ bis „6 sehr wichtig“ entspricht. Insgesamt betrachtet handelt es sich um relativ geringfügige Unterschiede.

### Zusammenhang zwischen Tätigkeit und Teilnahmemotivation

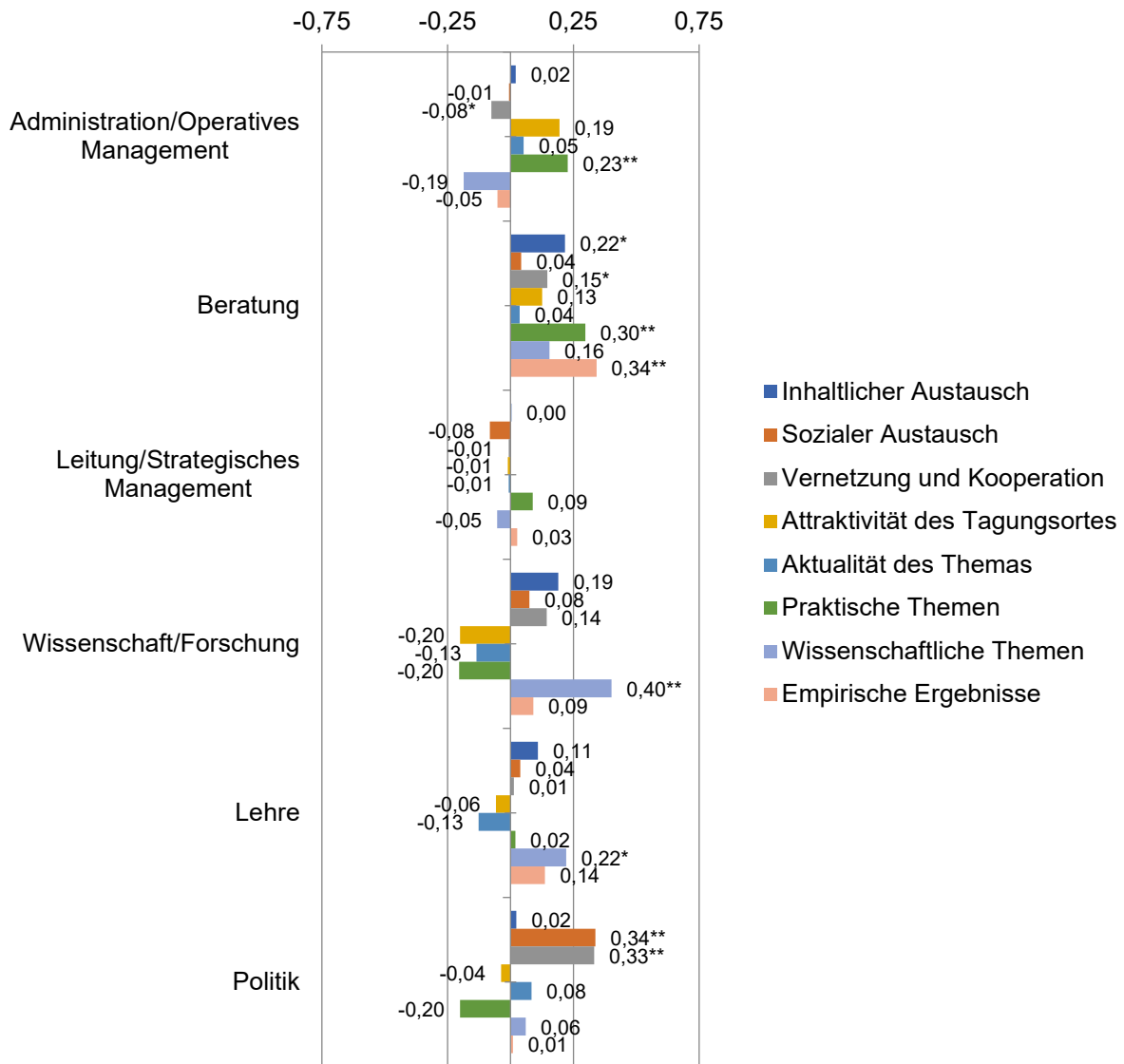


Abbildung 18: Teilnahmemotivation nach Tätigkeitsdimension im Verhältnis zur Gesamtstichprobe (z-Werte) (2022)

Die Abbildung zeigt, dass sich für einige Tätigkeitsfelder spezifische Motivationsprofile ergeben. So sind Personen aus Wissenschaft und Forschung insbesondere an empirischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen interessiert. Unter den Befragten im operativen Management und in Beratungsfunktion spielen praktische Themen die wichtigste Rolle. Für die übrigen Tätigkeitsfelder zeigen sich in 2022 dagegen keine signifikanten Zusammenhänge mit spezifischen Tagungsinteressen, wohingegen sich in früheren Befragungen Personen mit leitenden Tätigkeiten durch ein hohes Interesse an sozialem Austausch und Kooperation/Vernetzung ausgezeichnet haben. Insgesamt sind die gefundenen Zusammenhänge eher schwach ausgeprägt.

Ergänzend zu den Tätigkeitsprofilen wird im Folgenden die in 2019 neu eingeführte Frage nach der hauptberuflichen Tätigkeit zur Tagungsmotivation ins Verhältnis gesetzt (s. Abb. 19).

## Teilnahmemotivation nach hauptberuflicher Tätigkeit

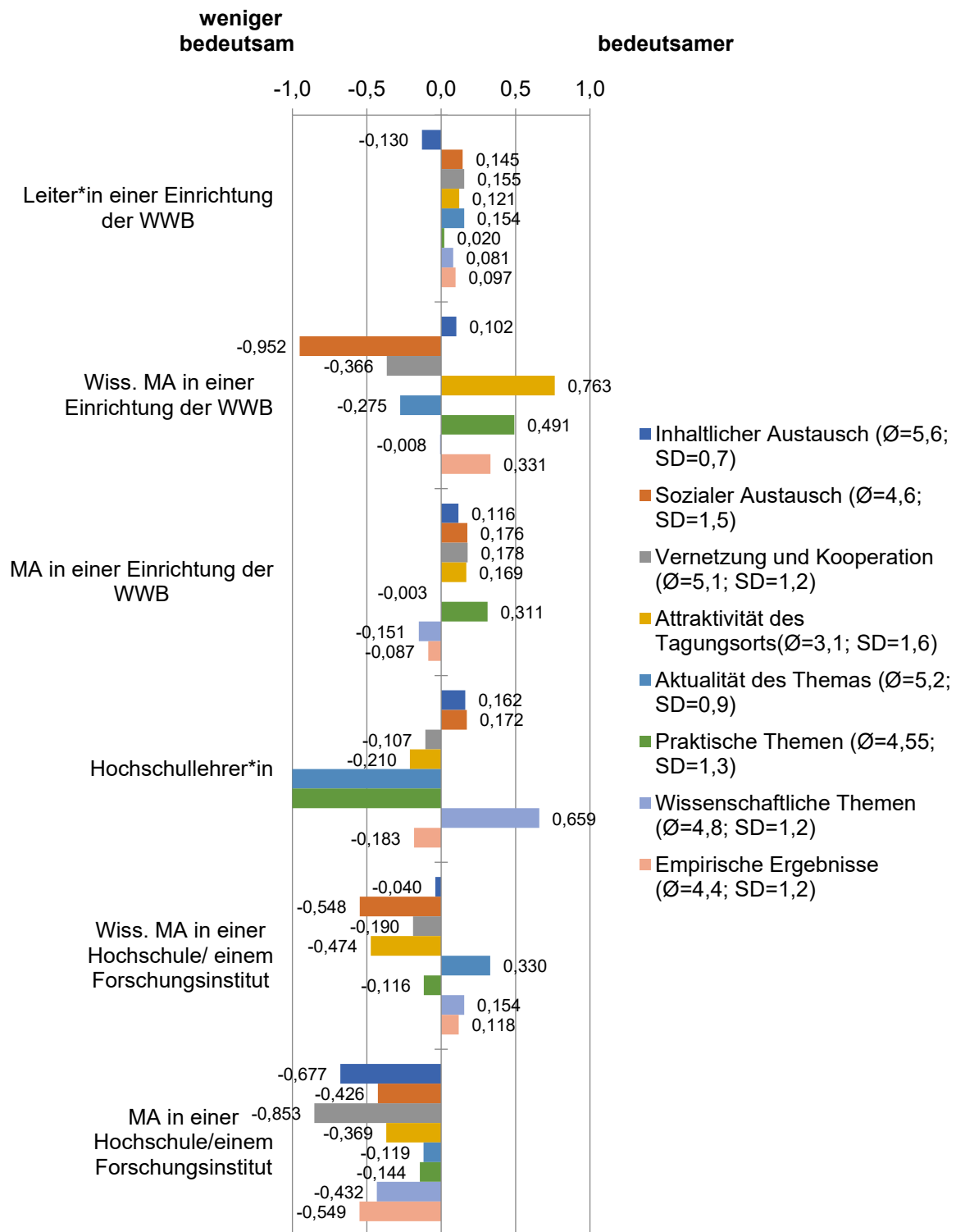


Abbildung 19: Teilnahmemotivation nach hauptberuflicher Tätigkeit im Verhältnis zur Gesamtstichprobe (z-Werte) (2022)

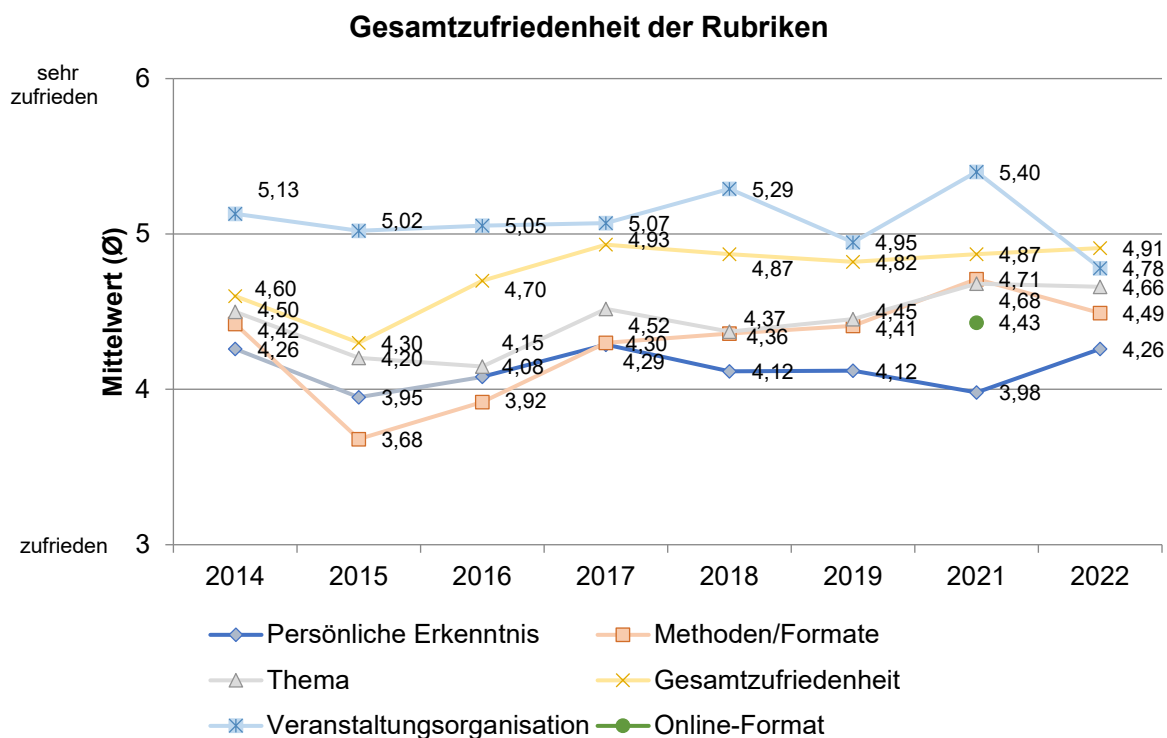
Bei den Leiter\*innen einer Einrichtung der wissenschaftlichen Weiterbildung lässt sich allgemein eine leicht erhöhte Zustimmung zu allen erfragten Motivationsdimensionen erkennen, mit Ausnahme des inhaltlichen Austauschs. Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen in einer Einrichtung der wissenschaftlichen Weiterbildung zeichnen sich eher durch ein Interesse an



empirischen Ergebnissen und praktischen Themen aus. Die Attraktivität des Tagungsorts scheint den Teilnehmenden dieser Berufsgruppe im Verhältnis zur Stichprobe überdurchschnittlich wichtig zu sein. Nicht-wissenschaftliches Personal aus Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung zeigte hinsichtlich annähernd aller Motivationsdimensionen leicht überdurchschnittliche Werte, ausgenommen wissenschaftliche Themen und empirische Ergebnisse. Hochschullehrer\*innen dagegen waren 2022 besonders an wissenschaftlichen Themen sowie am inhaltlichen und sozialen Austausch interessiert. Bei wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen in Hochschulen/ Forschungsinstituten lag der motivationale Schwerpunkt insbesondere in aktuellen und wissenschaftlichen Themen. Mitarbeiter\*innen in einer Hochschule / einem Forschungsinstitut zeigten eher wenig Interesse an den Motivationsitems, die zur Auswahl standen. Insgesamt sind die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren, da die Gruppen z.T. nur 8-9 Personen umfassen (s. Abb. 8).

#### 4 Teilnahmebewertungen

Im abschließenden Teil des Evaluationsfragebogens wurden die Befragten nach ihrer Zufriedenheit mit der Tagungsgestaltung gefragt. Dabei hatten sie die Möglichkeit, die Tagung in den Rubriken, „Persönliche Erkenntnis“, „Thema“, „Methoden/Formate“ und „Veranstaltungsorganisation“ zu bewerten. Bevor im Folgenden die Items innerhalb dieser Rubriken genauer beleuchtet werden, liefert die folgende Abbildung einen Überblick über die durchschnittliche Zufriedenheit im Rubrikvergleich und ihre Entwicklung im Zeitverlauf.



In der Rubrik „Veranstaltungsorganisation“ konnte in 2021 aufgrund des digitalen Formats eins von sechs Items nicht erhoben werden.  
Zusätzlich zu den in den Vorjahren abgefragten Kategorien wurde 2021 einmalig die Rubrik „Online-Format“ hinzugefügt.

**Abbildung 20: Gesamtzufriedenheit in allen Bewertungsrubriken (2014-2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden)**

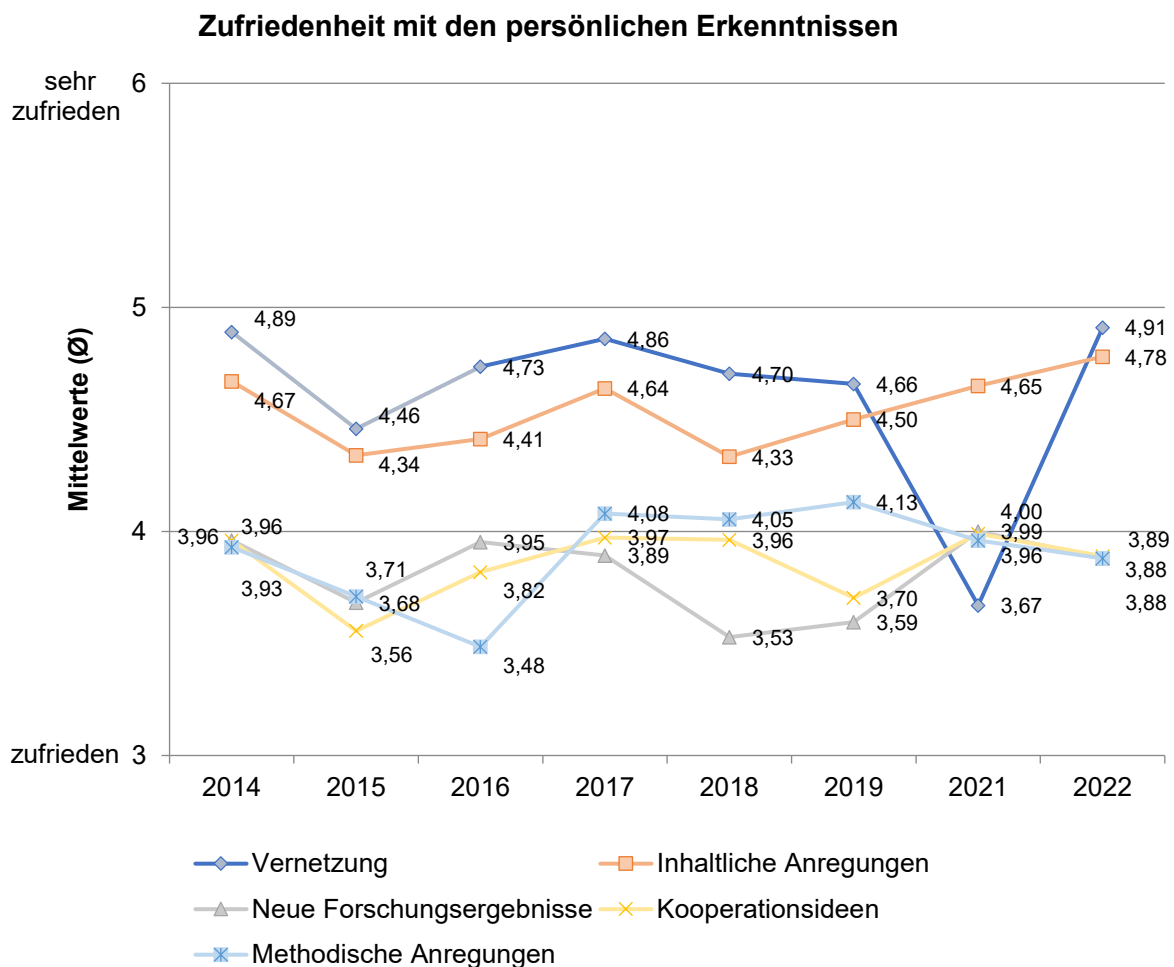
Die Übersicht der Gesamtmittelwerte zeigt, dass alle Rubriken hohe Werte aufweisen, weshalb hier und in den folgenden Abbildungen zur einfacheren Lesbarkeit nur die obere Skalenhälfte dargestellt ist. Interessant ist, dass die Zufriedenheit mit den persönlichen Erkenntnissen auf dem höchsten Niveau der letzten 4 Jahre ist. Während sich die Gesamtzufriedenheit sowie die Zufriedenheit mit dem Thema im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert hat, ist die Zufriedenheit in den Kategorien „Methoden/Formate“ und „Veranstaltungsorganisation“ gesunken. Die Organisation der Veranstaltung war für viele Teilnehmende nicht so zufriedenstellend wie in den letzten Jahren.

#### 4.1 Differenzierte Betrachtung nach Bewertungsrubriken

Im Folgenden werden die Bewertungsrubriken, die jeweils aus mehreren Items zusammengesetzt waren, einer genaueren Betrachtung unterzogen.

##### 4.1.1 Persönliche Erkenntnisse

Die Zufriedenheit mit den persönlichen Erkenntnissen wurde anhand der Aspekte „Vernetzung“, „Inhaltliche Anregungen“, „Neue Forschungsergebnisse“, „Kooperationsideen“ und „Methodische Anregungen“ erfasst (s. Abb. 21). Im Folgenden werden für alle Items die Mittelwerte dargestellt.



Das Item „persönliche Kontakte“ (2014) wurde seit der Erhebung im Jahr 2015 umbenannt in „Vernetzung“.

**Abbildung 21: Zufriedenheit mit den persönlichen Erkenntnissen (2014-2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden)**

Im Gegensatz zum Vorjahr sind die Teilnehmenden der Tagung in 2022 mit den Vernetzungsmöglichkeiten wieder sehr zufrieden. Mit 4,91 wurde in diesem Jahr sogar der Höchstwert im Zeitverlauf erreicht. Naheliegender ist, dass dies mit der Rückkehr in die Präsenz im Gegensatz zum Online-Format des Vorjahres zusammenhängt. Auch mit den inhaltlichen Anregungen waren die Teilnehmer\*innen zufriedener als in den letzten Jahren. Die Zufriedenheit mit den anderen Items (Neue Forschungsergebnisse, Methodische Anregungen und Kooperationsideen) ist gegenüber 2021 leicht gesunken.

#### 4.1.2 Zufriedenheit mit dem Thema

In einer zweiten Rubrik wurden die Teilnehmenden nach ihrer Zufriedenheit mit dem Thema der Tagung gefragt. Hierbei wurde bei der Bewertung zwischen der Aktualität des Themas, den inhaltlichen Inputs, der Repräsentation des Tagungsthemas in den einzelnen Programmpunkten (roter Faden), der Praxisrelevanz der Inhalte, den inhaltlichen Diskursen und dem wissenschaftlichen Niveau der Inhalte unterschieden (s. Abb. 22). Auch hier liefert ein Vergleich der Mittelwerte einen Eindruck von den verschiedenen Facetten der thematischen Zufriedenheit.

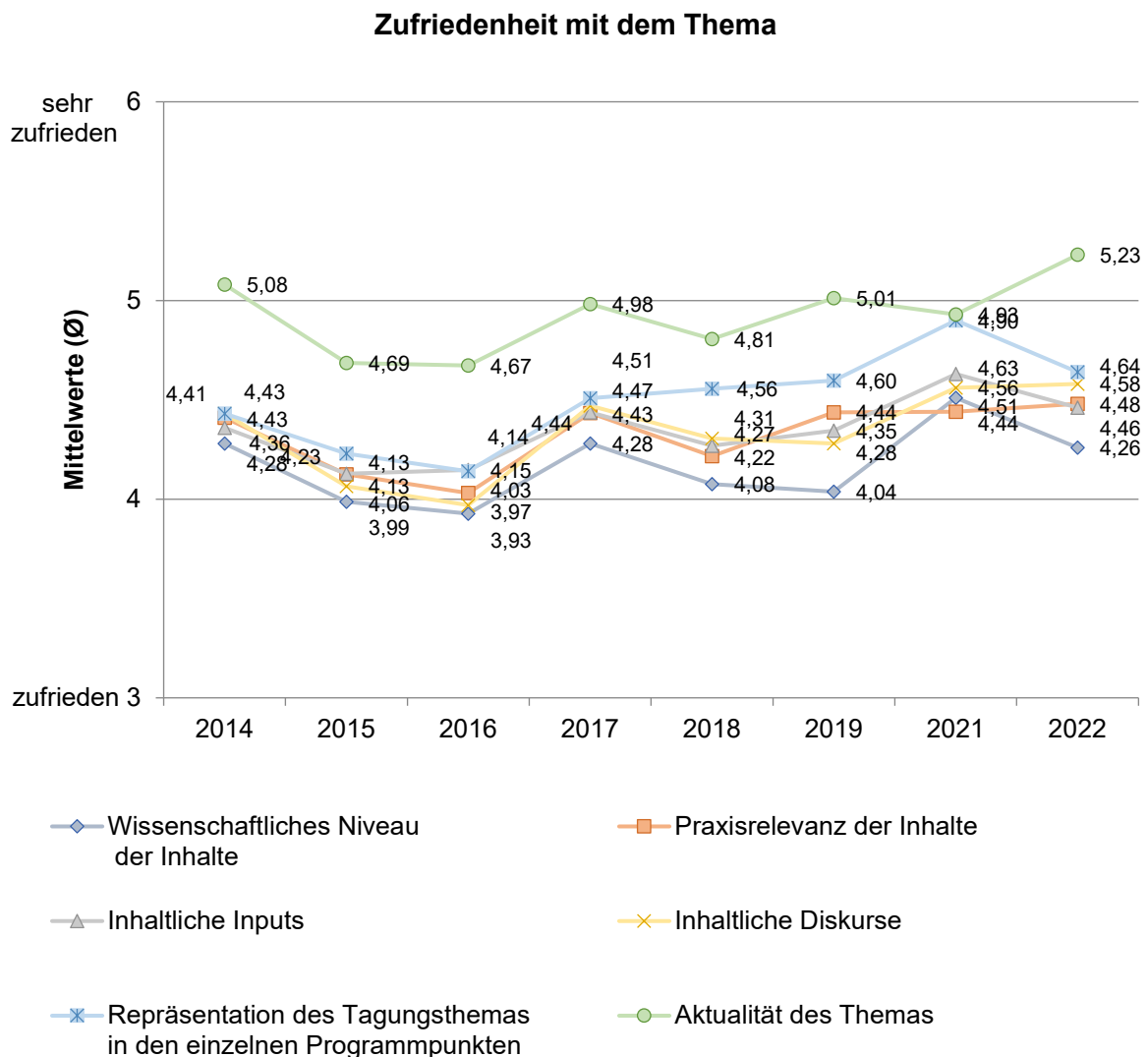
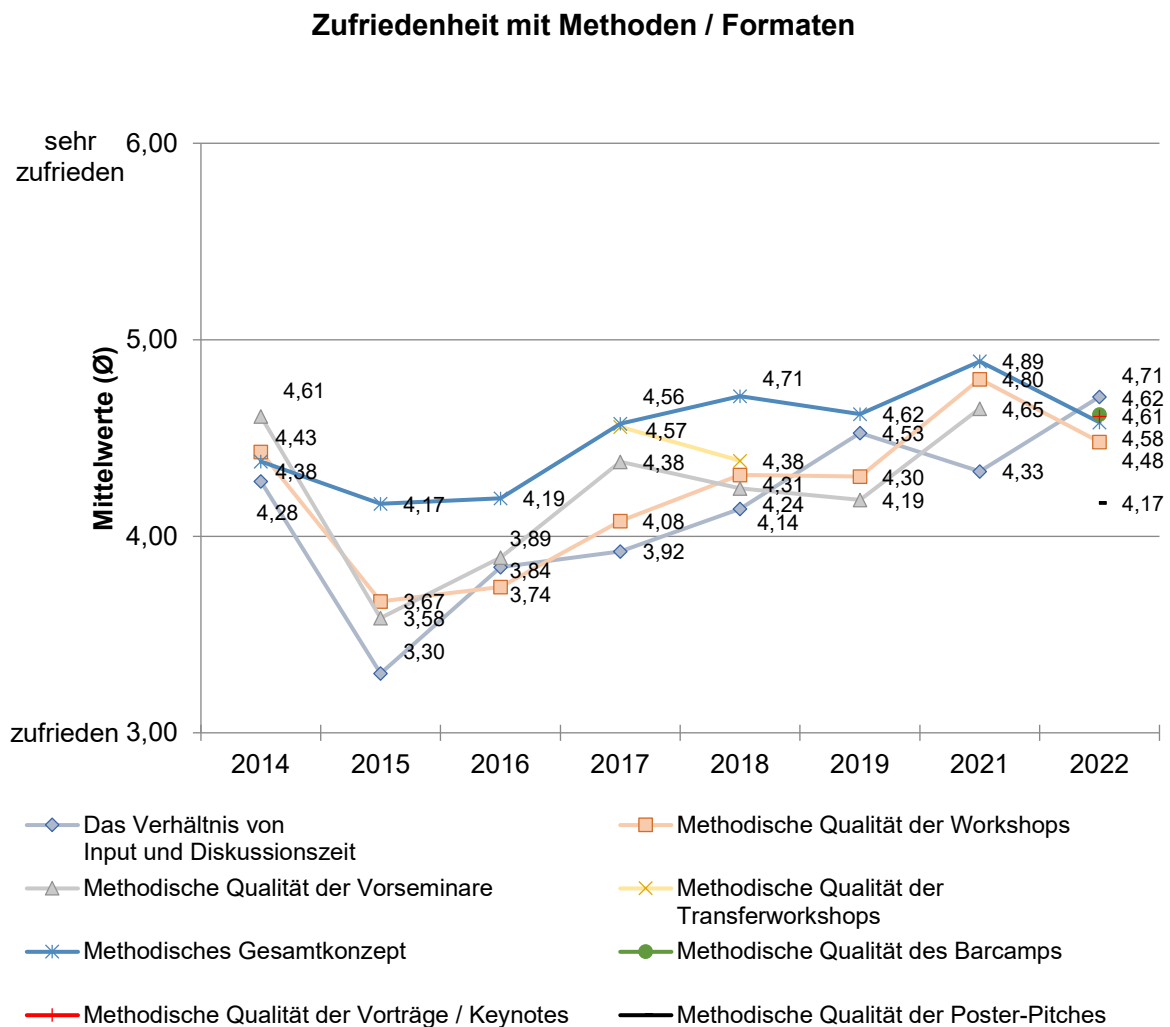


Abbildung 22: Zufriedenheit mit dem Thema (2014-2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden)

Wie in den Vorjahren ist die durchschnittliche Zufriedenheit mit dem Tagungsthema insgesamt sehr hoch, in 2022 mit besonders hohen Zustimmungswerten hinsichtlich der Aktualität des Themas. Mit dem wissenschaftlichen Niveau sowie der Repräsentation des Tagungsthemas in den einzelnen Programmpunkten waren die Teilnehmenden dagegen weniger zufrieden als 2021. Die Zufriedenheitswerte in den anderen Kategorien (Inhaltliche Diskurse, Praxisrelevanz der Inhalte und Inhaltliche Inputs) haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht signifikant verändert.

### 4.1.3 Zufriedenheit mit den Methoden/Formaten

In 2022 gab es einige methodisch-didaktische Neuerungen, so dass nicht alle Zeitreihen für die Zufriedenheit mit den Methoden-/Formaten fortgeführt werden konnten. Abbildung 23 zeigt die Zufriedenheit mit der didaktischen Gestaltung der Tagung im Zeitverlauf



Seit 2019 wird das Item „Methodische Qualität der Transferworkshops“ nicht mehr erhoben. 2022 wurde die Rubrik „Methodische Qualität der Vorseminare“ durch die Rubriken „Methodische Qualität des Barcamps“ und „Methodische Qualität der Poster-Pitches“ ersetzt.

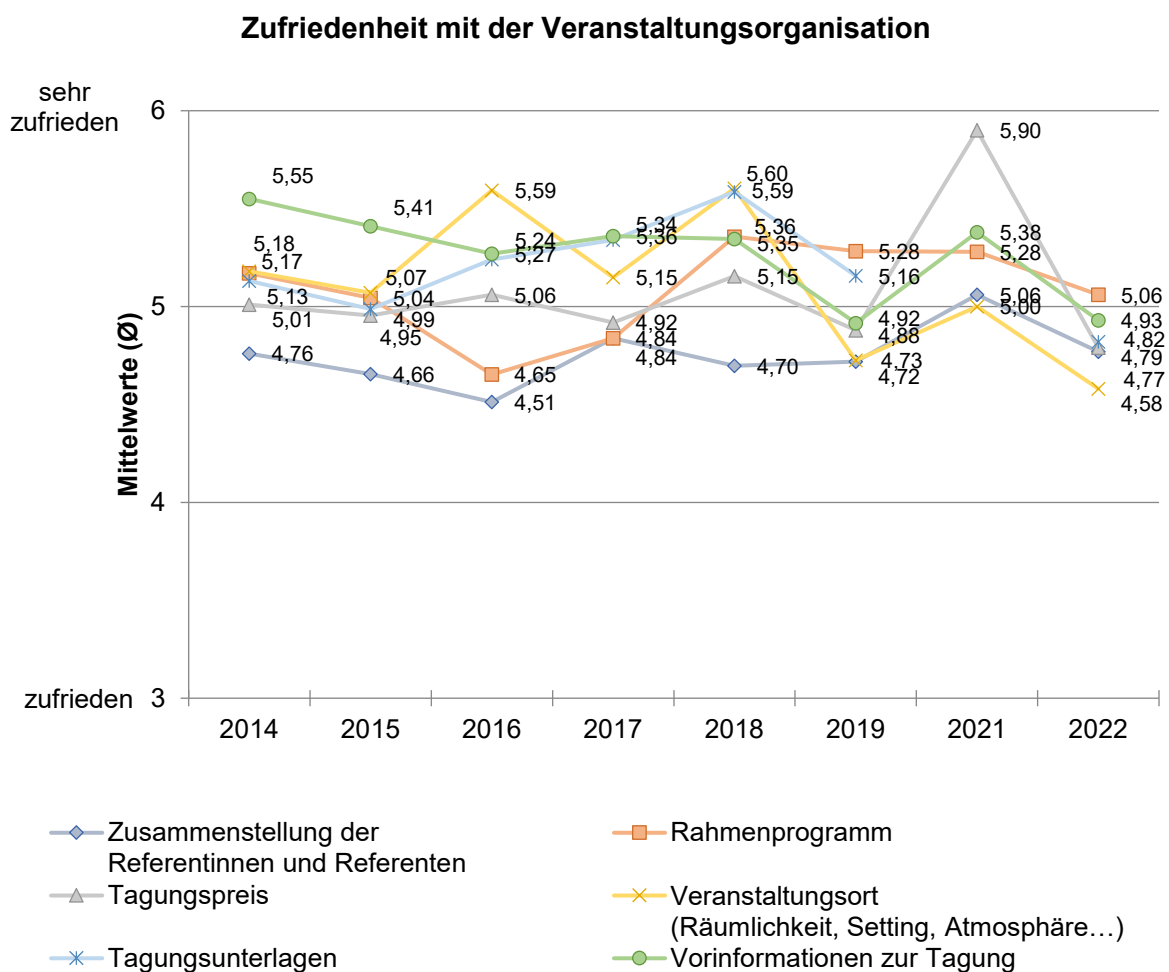
**Abbildung 23: Zufriedenheit mit den Methoden/Formaten (2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden)**

Die Zufriedenheit mit dem methodischen Gesamtkonzept der Veranstaltung ist nach wie vor hoch, auch wenn die Zufriedenheit gegenüber dem Vorjahr leicht nachgelassen hat. Dies

scheint insbesondere mit einer vergleichsweise geringen Zufriedenheit hinsichtlich der methodischen Qualität der Poster Pitches einherzugehen. Auch die Qualität der Workshops wurde gegenüber dem Vorjahr etwas schlechter beurteilt. Die Zufriedenheit mit dem Verhältnis von Input und Diskussionszeit ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und erreicht in 2022 einen Höchstwert. Auch das Barcamp erfährt viel Zustimmung.

#### 4.1.4 Zufriedenheit mit der Veranstaltungsorganisation

Im Hinblick auf die letzte Rubrik, die Zufriedenheit mit der Veranstaltungsorganisation, werden die Bewertungsdimensionen „Veranstaltungsort (Virtuelle Tagungsumgebung, Atmosphäre...)“, „Vorinformationen zur Tagung“, „Tagungsunterlagen“, „Tagungspreis“, „Rahmenprogramm“ und „Zusammenstellung der Referentinnen und Referenten“ unterschieden (s. Abb. 24).



Das Item „Tagungsunterlagen“ konnte in 2021 aufgrund des digitalen Formats Items nicht erhoben werden. Das Item „Veranstaltungsort (Räumlichkeit, Setting, Atmosphäre...)“ wurde an das digitale Format angepasst: Veranstaltungsort (Virtuelle Tagungsumgebung, Atmosphäre...)“.

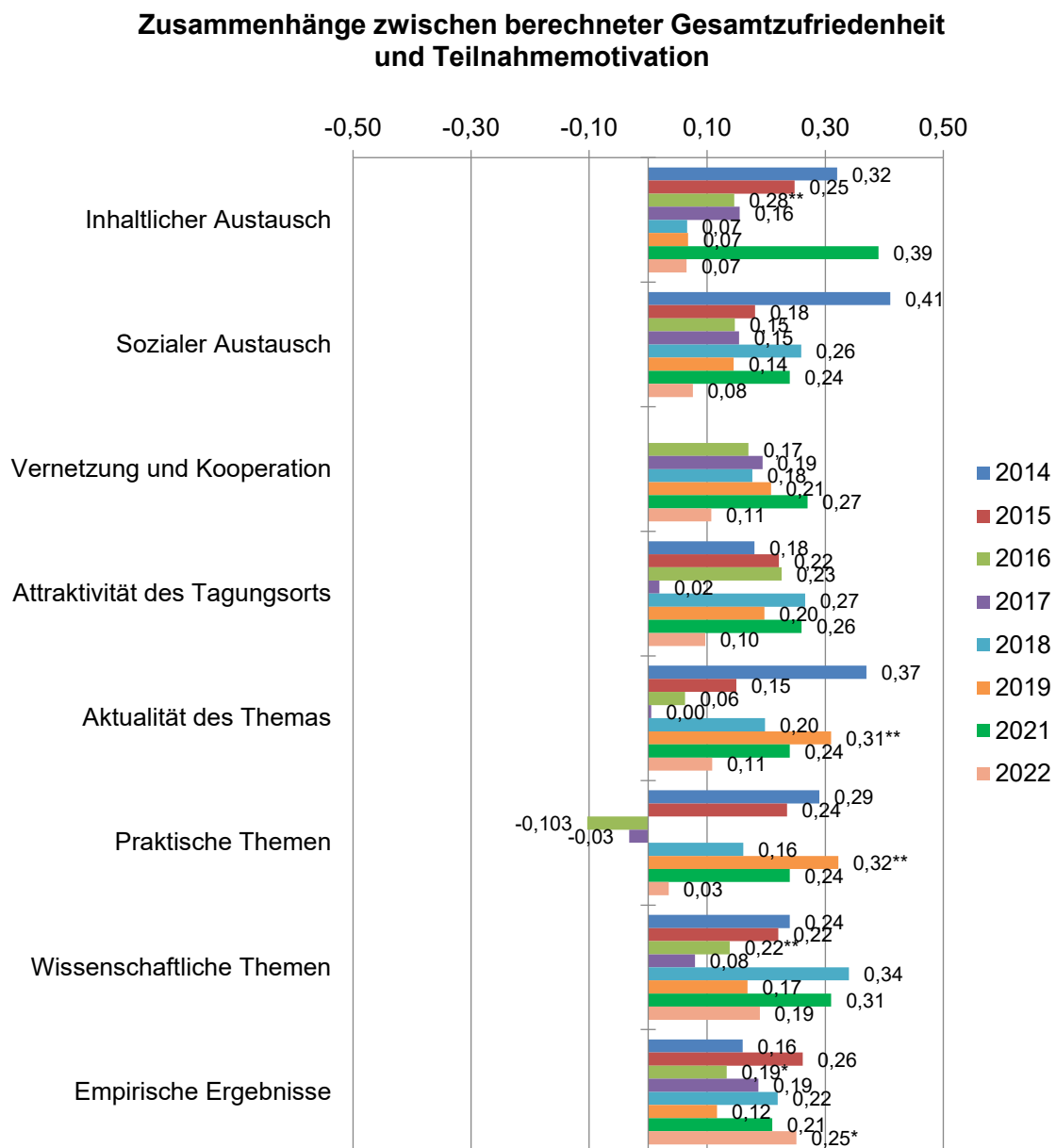
**Abbildung 24: Zufriedenheit mit der Veranstaltungsorganisation (2014-2022) (Skala 1=gar nicht zufrieden bis 6=sehr zufrieden)**

In 2022 sind die Werte in allen Rubriken gesunken, die Teilnehmenden waren insgesamt mit der Veranstaltungsorganisation deutlich unzufriedener als im Vorjahr. Vor allem der Zufriedenheitswert hinsichtlich des Tagungspreises ist im Gegensatz zu 2021 die größte Veränderung (von 5,9 auf 4,79). Dies verwundert kaum, weil die Jahrestagung im Vorjahr in einem

kostenlosen Online-Format realisiert wurde. Im Vergleich mit den vorangegangenen Präsenztageungen 2014-2019 lässt sich keine signifikante Abweichung zu den Werten feststellen. Die Zufriedenheit mit dem Veranstaltungsort ist allerdings so niedrig wie noch nie.

#### 4.2 Gesamtzufriedenheit nach verschiedenen Personendaten

Angesichts der in Kapitel 3 herausgearbeiteten Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen innerhalb der Stichprobe stellt sich die Frage, ob auch die Veranstaltungszufriedenheit mit verschiedenen Personenmerkmalen in Zusammenhang steht. Zunächst werden dazu die erfragten Teilnahmemotive herangezogen (s. Abb. 25), die über den Erwartungshorizont der Befragten Auskunft geben.

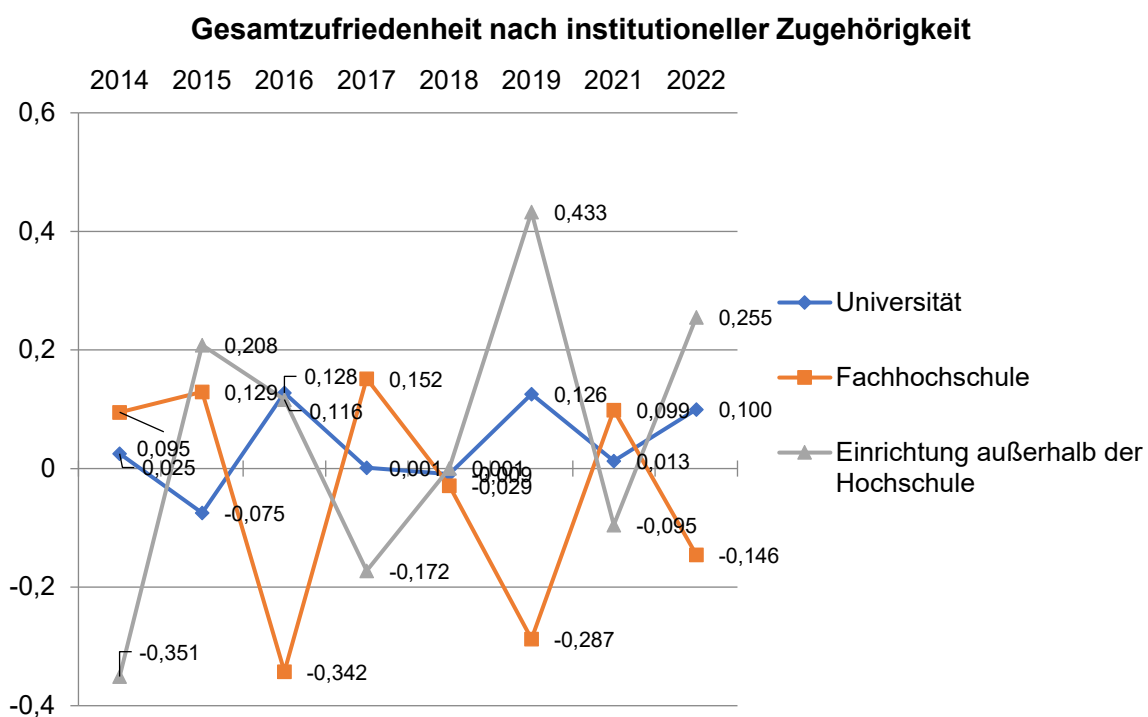


**Abbildung 25: Zusammenhangsstärke (Pearson<sup>3</sup>) für die Zusammenhänge zwischen Gesamtzufriedenheit und Teilnahmemotiven (2014-2022)**

<sup>3</sup> Der Korrelationskoeffizient gibt an, wie stark die Zusammenhänge zwischen der Gesamtzufriedenheit und den jeweiligen Teilnahmemotiven ausfallen. Der berechnete Korrelationskoeffizient nach Pearson kann Werte zwischen

Die hier gefundenen Zusammenhänge zeigen, wie schon in den letzten Jahren, positive Korrelationen für fast alle Motivationsdimensionen. Dies lässt sich so deuten, dass den erfassten Teilnahmemotiven im Sinne einer Erwartungshaltung an die Tagung durch die Tagungsgestaltung tendenziell entsprochen wurde. Insbesondere mit empirischen Ergebnissen besteht eine signifikante Korrelation. Bei der Jahrestagung 2021 waren die Zufriedenheitswerte in den anderen Kategorien höher als in diesem Jahr. Die Erwartungen im Hinblick auf diese Motivationsdimensionen wurden in 2022 offenbar nicht immer erfüllt.

Angesichts der gruppenbezogenen Unterschiede zwischen Vertreter\*innen verschiedener Institutionen und Tätigkeitsfeldern, die sich im Hinblick auf die Teilnahmemotivationen der Befragten gezeigt haben (vgl. Kapitel 3), werden diese berufsbezogenen Merkmale im Folgenden auch auf Zusammenhänge zur Gesamtzufriedenheit<sup>4</sup> überprüft (s. Abb. 26).



**Abbildung 26: Gesamtzufriedenheit (z-Werte) nach institutioneller Zugehörigkeit (2014-2022)**

Während sich 2021 nur geringe Unterschiede hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit in den verschiedenen institutionellen Gruppen zeigten, sind die Unterschiede in 2022 stärker ausgeprägt. Die aktuelle Evaluation zeigt, dass Personen, die in Einrichtungen außerhalb der Hochschule tätig sind, insgesamt deutlich zufriedener sind als Beschäftigte in einer Fachhochschule. Die Universitäts-Vertreter\*innen liegen hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit dazwischen aber über dem Wert des Vorjahres. Im Zeitverlauf ergibt sich bisher kein einheitliches Profil, was dafür spricht, dass allein die institutionelle Zugehörigkeit keinen Erklärungswert für Unterschiede in der Gesamtzufriedenheit besitzt.

-1 und +1 annehmen und wird hier verwendet, da die 6-stufigen Ratingskalen als quasi-metrische Intervallskalen behandelt werden. Insbesondere der Index zur Gesamtzufriedenheit kann verschiedene Dezimalwerte zwischen 1 und 6 annehmen und weist 99 unterschiedliche Werte auf.

<sup>4</sup> Dazu werden für die Variable Gesamtzufriedenheit – ähnlich wie zuvor für die Motivations-Items (vgl. Kapitel 3.1) – z-Werte gebildet, um etwaige Gruppenunterschiede sichtbar zu machen.

Auch eine Analyse der Daten im Hinblick auf Zusammenhänge zwischen Gesamtzufriedenheit und Tätigkeitsprofil in der wissenschaftlichen Weiterbildung hat keine signifikanten Korrelationen erbracht. Die Gesamtzufriedenheit hängt somit offenbar eher mit anderen beruflichen oder nicht-beruflichen Merkmalen zusammen. Angesichts der in 2019 erweiterten Datenbasis zu den beruflichen Profilen der Befragten wurden in 2021 Sonderauswertungen durchgeführt, um ausführlichere, auch multivariate Analysepotenziale zu nutzen und Akteursprofile in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu identifizieren.

## **5 Zusammenfassung**

### *Beteiligung an Befragung und Tagung(en)*

Wie in den vergangenen Jahren repräsentiert die diesjährige Stichprobe die Grundgesamtheit aller Tagungsteilnehmenden der DGWF-Jahrestagung 2021 in den überprüfbaren Merkmalen relativ gut. Mit 62,4% Prozent haben sich fast zwei Drittel der Teilnehmenden an der Befragung beteiligt, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Der Trend rückläufiger Tagungsteilnehmenden aus den letzten Jahren hat sich nach der Rückkehr ins Präsenzformat in 2022 fortgesetzt. In 2022 ist die bisher geringste Teilnehmendenzahl (N=186) an der Jahrestagung zu verzeichnen.

Annähernd zwei Drittel (62,1%) der Befragten sind Wiederholungs-Teilnehmende. Knapp ein Viertel (24,1%) der Personen, die an der diesjährigen Tagung teilgenommen haben, hat an mindestens 6 von 12 Tagungen teilgenommen. Die DGWF-Jahrestagungen weisen insofern einen relativ stabilen Kreis an Teilnehmenden auf, der mit gewisser Regelmäßigkeit an den Jahrestagungen teilnimmt. Auch das Einzugsgebiet der Tagung – erfragt wurden die Lebensmittelpunkte – erweist sich als relativ stabil mit Ausnahme der regionalen Effekte durch den jeweiligen Austragungsort, der sich auch in Berlin erneut zeigt.

Auffällig ist, dass in 2022 der Anteil der DGWF-Mitglieder mit 86,2% einen neuen Höchstwert erreicht. Die deutliche Mehrheit, mehr als zwei Drittel der Befragten, gibt an, dass die eigene Institution institutionelles Mitglied der DGWF ist. Nur 7,8% der Befragten sind persönliche Mitglieder in der DGWF. Die neu eingeführte Frage nach dem Interesse an den verschiedenen Arbeitsgruppen der DGWF ergibt, dass die Befragten sich am stärksten für ihre Landesgruppe interessieren (etwas mehr als ein Drittel der Nennungen) dicht gefolgt von einem Interesse an der AG-E. Für die übrigen Arbeitsgemeinschaften entscheiden sich nur zwischen 5 und 13% der Befragten.

### *Berufs- und Tätigkeitsprofile*

Im Hinblick auf Veränderungen der Teilnehmenden-Struktur im Zeitverlauf ist der Anteil an Personen aus Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung von etwas mehr als der Hälfte (2021) auf fast drei Viertel der Befragten angewachsen (2022). Einrichtungsleiter\*innen bilden inzwischen die größte Gruppe, während der Anteil an wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen deutlich zurückgegangen ist.

Analog dazu haben Management-Aufgaben und Politik in den Tätigkeitsprofilen der Befragten in 2022 die deutlichsten Zuwächse erfahren. Der Umfang wissenschaftlicher Aktivitäten in den Tätigkeitsprofilen der Befragten war in den vergangenen Jahren von einem hohen Niveau kontinuierlich geschrumpft; in 2022 stagniert der Wert erstmals auf niedrigem Niveau. Die neu eingeführte offene Frage nach den Funktionen, die die Befragten im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung bekleiden, weist am häufigsten Leitungs- und Koordinationsfunktionen aus



(Leiter\*in, Referent\*in, Programmverantwortliche\*r, Geschäftsführer\*in, Koordinator\*in, Management).

Erstmals erhoben wurden in 2022 auch die fachdisziplinären Hintergründe der Befragten. Am häufigsten wird ein wirtschaftswissenschaftlicher Hintergrund genannt (ca. 16 Prozent), dicht gefolgt von der ehemaligen „Mutterdisziplin“ (Arnold 2020) Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Erwachsenenpädagogik (ca. 14 Prozent). Insgesamt lässt sich knapp die Hälfte (ca. 40%) der Nennungen im erziehungswissenschaftlichen Bereich verorten, die übrigen Nennungen differenzieren sich über ein großes fachliches Spektrum aus.

### *Teilnahmemotive und Interessenlagen*

Im Hinblick auf die Teilnahmemotive zeigt sich, dass die Teilnehmenden alle Motivationsitems wieder als wichtiger eingeschätzt haben als im Vorjahr. Das stärkste Teilnahmemotiv ist nach wie vor der inhaltliche Austausch (Ø 5,5).

Besonders zufrieden zeigten sich die Befragten mit der Veranstaltungsorganisation sowie mit dem Tagungsthema. Die Zufriedenheit mit den Vernetzungsmöglichkeiten ist nach der Rückkehr ins Präsenzformat wieder deutlich angestiegen auf den bisher höchsten Wert im Zeitverlauf. Im Hinblick auf das Thema waren die Befragten am zufriedensten mit dessen Aktualität und am unzufriedensten mit dem wissenschaftlichen Niveau der Inhalte. Im Hinblick auf methodische Neuerungen wurde das Barcamp sehr gut angenommen, mit der Qualität der Poster-Pitches waren die Befragten weniger zufrieden. Das Verhältnis von Input und Diskussionszeit wurde im Zeitverlauf in 2022 bisher am positivsten bewertet. Insgesamt zeichnet sich die Tagung weiterhin durch sehr hohe Zufriedenheitswerte in allen Bewertungskategorien aus.

Als Themen für zukünftige Jahrestagungen wird an erster Stelle eine Auseinandersetzung mit Anschlüssen und Abgrenzungen zu Referenzsystemen wissenschaftlicher Weiterbildung genannt (bspw. Abgrenzungs- vs. Kooperationsfragen im Hinblick auf berufliche Weiterbildung/Wirtschaft, eine Positionierung im Hinblick auf öffentlichen Auftrag, gesellschaftliche Verantwortung). Rechtliche, bürokratische und technische Rahmungen spielen bspw. im Hinblick auf die Nutzung von Synergien zwischen grundständigen und weiterbildenden Studiengängen eine Rolle sowie für die Anrechnung von Lehrdeputat. Weitere Vorschläge betreffen Fragen rund um Marketing/Zielgruppenansprache, Internationalisierung, Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Trends, Kooperationen/Netzwerke, Verhältnis von Forschung und Praxis, Formatentwicklung und Bedarfe/ Teilnehmendenorientierung.

## Literatur

- Arnold, R. (2020). Disziplinäre Blickwinkel auf die Wissenschaftliche Weiterbildung. In W. Jütte & M. Rohs (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftliche Weiterbildung* (S. 61-77). Wiesbaden: Springer VS.
- Kondratjuk, M. (2020). Das Handeln der Akteure in der Hochschulweiterbildung sozialweltlich gedeutet. In W. Jütte, M. Kondratjuk & M. Schulze (Hrsg.), *Hochschulweiterbildung als Forschungsfeld. Kritische Bestandsaufnahmen und Perspektiven* (S. 37–62). Bielefeld: wbv.
- Lobe, C., Pohlmann S. & Walber, M. (2023). Evaluation zur DGWF-Jahrestagung 2021 ausgerichtet von der Philipps-Universität Marburg und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung. Berichtssystem zur wissenschaftlichen Weiterbildung inkl. Sonderbericht zum Projekt „Akteursprofile in der wissenschaftlichen Weiterbildung“. Bielefeld: DGWF. Abgerufen am 30.10.2023 von [https://dgwf.net/files/web/ueber\\_uns/jahrestagungen/2021/Evaluationsbericht\\_Digital\\_2021.pdf](https://dgwf.net/files/web/ueber_uns/jahrestagungen/2021/Evaluationsbericht_Digital_2021.pdf)
- Lobe, C. & Walber, M. (2020). Evaluation zur DGWF-Jahrestagung 2019 an der Universität Ulm Berichtssystem zur wissenschaftlichen Weiterbildung. Bielefeld: DGWF. Abgerufen am 30.10.2023 von [https://dgwf.net/files/web/termine/2019/JATA%20ULM/Evaluationsbericht\\_2019\\_Ulm.pdf](https://dgwf.net/files/web/termine/2019/JATA%20ULM/Evaluationsbericht_2019_Ulm.pdf)
- Lobe, C., Walber, M. & Wistinghausen, M. (2019). *Evaluation zur DGWF-Jahrestagung 2018 an der Technischen Hochschule Köln. Berichtssystem zur wissenschaftlichen Weiterbildung*. Bielefeld: DGWF. Abgerufen am 18.08.2020 von [https://dgwf.net/files/web/ueber\\_uns/jahrestagungen/2018/Evaluationsbericht\\_2018\\_K%C3%B6ln.pdf](https://dgwf.net/files/web/ueber_uns/jahrestagungen/2018/Evaluationsbericht_2018_K%C3%B6ln.pdf).
- Lobe, C. & Walber, M. (2019). Die DGWF-Jahrestagungen als Format für Wissensaustausch und Vernetzung. Eine Zeitreihenanalyse unter Berücksichtigung der aktuellen Evaluationsdaten der DGWF-Jahrestagung 2018 an der Technischen Hochschule Köln. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB)* (1), 66-72.
- Lobe, C., Walber, M. & Wistinghausen, M. (2018). *Evaluation zur DGWF-Jahrestagung 2017 an der Hochschule Magdeburg-Stendal in Kooperation mit der Universität Magdeburg. Berichtssystem zur wissenschaftlichen Weiterbildung*. Bielefeld: DGWF. Abgerufen am 13.06.2019 von [https://dgwf.net/files/web/ueber\\_uns/jahrestagungen/2017/Evaluationsbericht\\_2017\\_final.pdf](https://dgwf.net/files/web/ueber_uns/jahrestagungen/2017/Evaluationsbericht_2017_final.pdf).
- Lobe, C. & Walber, M. (2017). *Evaluation zur DGWF-Jahrestagung 2016 an der Universität Wien. Berichtssystem zur wissenschaftlichen Weiterbildung*. Bielefeld: DGWF. Abgerufen am 13.06.2019 von [https://dgwf.net/files/web/ueber\\_uns/jahrestagungen/2016/Evaluationsbericht\\_DGWF-Jahrestagung\\_2016.pdf](https://dgwf.net/files/web/ueber_uns/jahrestagungen/2016/Evaluationsbericht_DGWF-Jahrestagung_2016.pdf).
- Lobe, C. & Walber, M. (2016). *Evaluation zur DGWF-Jahrestagung 2015 an der Universität Freiburg. Erste Zeitreihendaten im Berichtssystem zur wissenschaftlichen Weiterbildung*. Bielefeld: DGWF. Abgerufen am 13.06.2019 von [https://dgwf.net/files/web/ueber\\_uns/jahrestagungen/2015/Evaluationsbericht\\_DGWF-Jahrestagung\\_2015.pdf](https://dgwf.net/files/web/ueber_uns/jahrestagungen/2015/Evaluationsbericht_DGWF-Jahrestagung_2015.pdf)
- Lobe, C., Walber, M. & Wistinghausen, M. (2015). *Evaluation zur DGWF-Jahrestagung 2014 an der Universität Hamburg. Auftakt für ein Berichtssystem in der wissenschaftlichen Weiterbildung*. Bielefeld: DGWF. Abgerufen am 13.06.2019 von [https://dgwf.net/files/web/ueber\\_uns/jahrestagungen/2014/DGWF-Jahrestagung\\_2014\\_Evaluationsbericht.pdf](https://dgwf.net/files/web/ueber_uns/jahrestagungen/2014/DGWF-Jahrestagung_2014_Evaluationsbericht.pdf).

## Anhang

### Anhang 1: Sonstige Angaben institutionelle Hintergründe

Offene Antworten in der Rubrik „Sonstiges“ bei den institutionellen Verortungen der Befragten	N
(Außeruniversitäre) Forschungseinrichtung	3
Akkreditierungsagentur	1
Duale Hochschule	1
Einrichtung wissenschaftliche Weiterbildung	1
HRK	1
GmbH	1
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>

### Anhang 2: Forschungsschwerpunkte 2022

Kategorien	Nennungen 2022	N
<b>Öffnung der Hochschule für Non-Traditional Students</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anrechnung;</li> <li>- Anrechnung außerhochschulischer Leistungen</li> <li>- Durchlässigkeit</li> <li>- Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung (auch gegenseitig)</li> <li>- Anerkennung / Anrechnung</li> <li>- Anrechnungsstudiengänge</li> <li>- NTS</li> <li>- Offene Hochschulen</li> <li>- Öffnung der Hochschulen,</li> </ul>	9
<b>Qualitätssicherung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitätssicherung</li> <li>- Rekursiver Transfer</li> </ul>	2
<b>Didaktik/Lehr-Lernformate</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- User-zentriertes Lehren - wie lassen sich E-learning-Kurse an die Bedürfnisse und Erwartungshaltungen der Teilnehmer*innen unter wissenschaftlichen Aspekten anpassen?</li> <li>- Blended-Learning im dualen Studium (Verzahnung von den Lernorten Hochschule und Unternehmen)</li> <li>- Digital Literacy (Vorkenntnisse von Studierenden in den weiterbildenden Studiengängen)</li> <li>- Didaktik</li> <li>- Digitale Lehre, intergenerative Lehrangebote</li> <li>- zielgruppengerechte Lehre</li> <li>- Gestaltung von Lehrmaterialien, Didaktik</li> <li>- immersive Lernwelten</li> <li>- Hochschuldidaktik</li> <li>- Teilnehmerorientierung,</li> <li>- User Experience,</li> <li>- Innovative Lehr-Lernmethoden</li> <li>- Work-based Learning</li> </ul>	13
<b>Programm- und Angebotsentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarfsorientierte Partizipative Angebotsentwicklung</li> <li>- Zertifikate</li> <li>- Formate der wiss. Weiterbildung,</li> <li>- Angebotsentwicklung</li> </ul>	5

	- Programmentwicklung und -planung	
<b>Professionalisierung</b>	- Professionalisierung - Professionalisierung	2
<b>Teilnehmer-, Adressaten- und Zielgruppenforschung</b>	- Bildungs- und Berufswege - Heterogene Zielgruppen - Teilnahme - Studium für Ältere - wissenschaftliche Weiterbildung Älterer	5
<b>Beratung</b>		0
<b>Digitalisierung</b>	- Einsatz Technik / Digitalisierung - Digitalisierung - Digitalisierung - Technologieunterstützte Qualifizierungsangebote - Digitalisierung	5
<b>Institution/Organisation</b>	- Fachhochschulen und wissenschaftliche Weiterbildung - Organisiertheit und organisationale Positionierung wissenschaftlicher Weiterbildung - Implementation Systemtheoretische Bezüge zur Organisation der wissWB in der HS - Kooperation, Vernetzung, - Organisationsentwicklung, - Weiterbildungsmanagement - Kooperationen - Aushandlung - Organisation und Verankerung wiss. Weiterbildung, - Hochschulentwicklung - organisationale Strukturen; - Third Mission	12
<b>Wissenschaftliche Weiterbildung, Politik und Gesellschaft</b>	- regionale Strukturen der Weiterbildung und wissenschaftlichen Weiterbildung - Lebenslanges Lernen - Fachkräftemangel - Zukunft wiss. Weiterbildung, - Governance - europäische Entwicklungen (z.B. Micor-Credentials) - Ungleichheitsforschung insbesondere Gender Studies - Übergänge im Bildungssystem	8
<b>Verhältnis von Theorie und Praxis</b>	- Theorie-Praxis Verzahnung - wissenschaftliche und berufliche Weiterbildung	2
<b>Sonstige Themen</b>	- wissenschaftliche Weiterbildung und Soziale Arbeit - Veränderungen von Tätigkeitsstrukturen - Datenlage - statistische Erfassung;	4